Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus"
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Trägerlohn. Durch die Post bezogen RM. 2.35, zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld, Einzelnummern 10 Rpf. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Rpf., der 65 Millimeter breiten Spalte im Textteil 40 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 8. Rochlässe nach Preisliste Nr. 8. — Schluß der Anzeigen-Annahme 9½ Uhr vormittags.

Nr. 53 — Samstag/Sonntag, 2./3. März 1940 — 88. Jahrgang

Englische Erpressungsversuche

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Schwächliche Haltung Norwegens

ns. **Berlin**, 2. März. Im norwegischen Parlament hat es eine sehr seltsame Erörterung gegeben, die klar erkennen ließ, daß man in Oslo auch durch den brutalen Überfall der „Cossak" in den norwegischen Hoheitsgewässern noch nicht über die wahren Absichten Englands den Neutralen gegenüber belehrt worden ist. Der norwegische Außenminister Koht erklärte nämlich auf eine Anfrage des Parlaments-Präsidenten Hambro u. a., daß die deutsche Feststellung, die Gewässer um Großbritannien seien Gefahrenzonen, nichts mit dem Völkerrecht zu schaffen habe. Weiterhin sagte Koht, es würde unneutral sein, wenn Norwegen seine Handelsschiffahrt nach England einstellen würde und schließlich kündigt er einen Schritt an, um die Kriegführenden zu veranlassen, den „illegalen Minenkrieg" zu beenden. Aus der Aufmachung der norwegischen Presse gewinnt man mehr noch als aus der Debatte selbst den Eindruck, daß sich diese Reden eindeutig gegen Deutschland richteten. Dazu ist zu sagen, daß Norwegen sich mit seinen Beschwerden an die falsche Adresse wendet. Die Feststellung, daß die englischen Küstengewässer Gefahrenzonen sind, ist eine Tatsachenfeststellung. Durch keine noch so schöne Parlamentsrede kann geleugnet werden, daß die englische Admiralität, die übrigens selbst umfangreiche Minenfelder an der englischen Küste legen ließ, die Sicherheit der Schiffahrt in diesen Bezirken nicht zu gewährleisten vermag. Die Maßnahmen der britischen Admiralität haben einen Zustand herbeigeführt, bei dem es in der Englandfahrt keine reinen Handelsrouten und damit keine ungefährdeten Wege mehr gibt. Wir unsererseits haben daraus lediglich die Konsequenzen gezogen. Wenn dadurch für Norwegen Verluste entstanden sind, so trifft die Schuld nicht uns, sondern die Engländer, an die also die Beschwerden zu richten sind.

Es ist mehr als seltsam, daß die norwegische Regierung, die sich nach dem „Cossak"-Überfall in einer unangreifbaren völkerrechtlichen Position befand, immer mehr vor dem englischen Druck zurückweicht. Dabei kann man sich auch in Norwegen nicht im unklaren darüber sein, daß das Vorgehen Englands gegen die Neutralen immer schlimmer wird. Charakteristisch dafür ist auch die Tatsache, daß England sich entschlossen hat, nunmehr die Kohlenzufuhren für Italien zur See von Rotterdam aus zu unterbinden. Auch hier handelt es sich um einen Rechtsbruch, denn diese Kohlen sind ja nicht etwa Banngut, sondern ein Gut, das für den neutralen Verbrauch bestimmt ist und sich in neutralem Besitz befindet. England schädigt mit dieser Maßnahme aber auch Holland, denn Rotterdam hat an diesem Kohlenumschlag nicht unwesentlich verdient. In Holland kennzeichnet man dieses neue britische Vorgehen als ein Druckmittel Londons, das auf diese Weise Lieferungen der italienischen Schwerindustrie erzwingen will, die ihm bisher verweigert wurden. Im übrigen läßt man keinen Zweifel daran, daß man gegen dieses völlig illegale Vorgehen Englands die nötigen Vorkehrungen bereits getroffen hat, was um so leichter gewesen sei, als heute ohnehin ⅔ der deutschen Kohleneinfuhr auf dem Landwege nach Italien gelangt und Italien über eine sehr leistungsfähige Eisenbahn verfüge. Auch diese neuesten Maßnahmen Englands zeigen, welche Erpressermethoden England heute anwendet, um seine Ziele zu erreichen.

Neuer Erfolg unserer Luftwaffe

Einzelheiten über die gestrigen Angriffe unserer Kampfflugzeuge — Feindliches Flugzeug verletzte erneut holländische Neutralität

Berlin, 2. März. (Funkmeldung.) **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über der gesamten Nordsee bis zu den Orkney-Inseln durch. Hierbei griffen deutsche Flugzeuge an verschiedenen Stellen englische Kriegsschiffe und im englischen Geleit fahrende Handelsschiffe erfolgreich an. Ein Schiff sank sofort, bei einem anderen wurden erhebliche Brandwirkungen festgestellt. Weitere vier Schiffe sind durch Bomben so schwer getroffen worden, daß ihr Verlust wahrscheinlich ist.

Nach einem Nachtflug über Nordwestdeutschland flog ein feindliches Flugzeug am 1. März morgens bei Nymwegen über niederländisches Hoheitsgebiet zurück.

Hermann Göring besucht die Westfront

Helle Begeisterung bei den Soldaten und der Bevölkerung

Berlin, 2. März. (Funkmeldung.) Generalfeldmarschall Göring ist nach einer einwöchigen Besichtigung der Westfront mit seinem militärischen Stabe am Samstag wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Feldmarschall besichtigte zunächst die Luftwaffenverbände im Operationsgebiet der Nordseeküste und darauf die im Westen eingesetzten schweren Fliegerkorps und Jagddivisionen auf ihren Frontflugplätzen, sowie eine Reihe von Flakbatterien in ihren Feuerstellungen. Er sprach Führung und Truppe für den bisher bewiesenen Schneid und den vortrefflichen Geist Dank und Anerkennung aus und verlieh einer Reihe von besonders bewährten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften im Namen des Führers Eiserne Kreuze.

Neben eingehenden Besprechungen mit seinen Generalen nahm der Feldmarschall auch Vorträge der örtlichen Befehlshaber des Heeres entgegen und besuchte u. a. Kampfanlagen des Westwalls. In den einzelnen Wehrbezirken ließ sich der Feldmarschall von den Präsidenten der Reichsbahndirektionen Bericht über die Verkehrs- und Transportlage erstatten.

Das unerwartete Erscheinen des Generalfeldmarschalls an der Front löste bei den Truppen der Luftwaffe und des Heeres helle Begeisterung aus. Auch bei der Bevölkerung hatte sich seine Anwesenheit schnell herumgesprochen. Überall auf den Anfahrtwegen zu Flugplätzen und Stellungen erwartete den Feldmarschall eine dankbar freudig bewegte Menge, die bis in die späten Abendstunden geduldig auf seine Rückkehr wartete.

Der Führer empfing Sumner Wells

Berlin, 2. März. (Funkmeldung.) Der Führer empfing Samstagvormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den amerikanischen Unterstaatssekretär Mister Sumner Wells, der von dem amerikanischen Geschäftsträger Kirk begleitet war, zu einer längeren Unterredung.

Bei der An- und Abfahrt erwies eine Formation der Leibstandarte militärische Ehrenbezeigungen.

Ritterkreuz des EK. für Herbert Schultze

Anerkennung des Führers für die bei den erfolgreichen Feindfahrten bewiesenen Leistungen

Berlin, 1. März. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing am Freitag in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine den Kapitänleutnant Herbert Schultze und überreichte ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer sprach hierbei seine Anerkennung aus für die von Kapitänleutnant Schultze und der Besatzung seines Unterseebootes bei seinen erfolgreichen Feindfahrten bewiesenen vorbildlichen Leistungen.**

✦

Kapitänleutnant Herbert Schultze war vor einigen Tagen von seiner vierten erfolgreichen Feindfahrt zurückgekehrt. Auf dieser Fahrt hatte er wieder 34 130 Bruttoregistertonnen versenkt, nachdem er bereits auf den drei ersten Fahrten 80 880 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet hatte. Nach der Heimkehr von seiner dritten Fernfahrt, die der Bericht des Oberkommandos am 21. Dezember bekanntgab, hatte er bereits das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse erhalten. Nun hat mit der Verleihung des Ritterkreuzes der Führer einen Mann ausgezeichnet, dessen Kampfleistung den Leistungen der erfolgreichsten U-Boot-Kommandanten des Weltkrieges ebenbürtig ist.

Herbert Schultze ist der Name des U-Boot-Kommandanten, der dem englischen Lügenlord Churchill ganz besonders verhaßt ist. Nach der Versenkung des Dampfers „Firby" hatte nämlich Kapitänleutnant Schultze den Lord der britischen Admiralität telegraphisch benachrichtigt, daß dieses Schiff versenkt sei und daß er die Mitglieder der Besatzung der „Firby" retten möge. Churchill hatte nun die Frechheit, vor dem Unterhaus zu behaupten, daß zugleich mit der Rettung der Besatzung die Aufbringung des deutschen U-Bootes und die Gefangennahme Herbert Schultzes und seiner U-Bootbesatzung gelungen sei. Damals konnten wir am Rundfunk selbst hören, wie Kapitänleutnant Herbert Schultze von seiner glücklichen Heimkehr berichtete und Churchills Behauptungen Lügen strafte.

Nachdem Herbert Schultze bereits als Seekadett auf dem Kreuzer „Emden" eine Weltreise mitgemacht hatte, nahm er auf der „Karlsruhe" an einer Auslandsausbildungsreise teil, die ihn 1935 und 1936 ebenfalls um die Welt führte. Im Mai 1937 wurde er zur U-Boot-Ausbildung kommandiert. Seitdem hat er ununterbrochen auf U-Booten Verwendung gefunden. Seit fast einem Jahr ist er der Kommandant des U-Bootes, mit dem er und seine Besatzung jene besonderen Erfolge erzielt haben, für die ihn nun der Führer durch die Verleihung des Ritterkreuzes ausgezeichnet hat.

Englischer Schwindel nach verstaubtem Weltkriegs-Rezept

Lügen sollen die eigene Unsicherheit verdecken

Berlin, 1. März. Die englische Presse bringt Meldungen, daß ein Lord Tavistock in Verbindung mit britischen Friedensbemühungen angeblich Beziehungen mit der deutschen Gesandtschaft in Dublin aufgenommen und von dieser Vorschläge für ein deutsches Friedensangebot erhalten habe. Diese plumpen und durchsichtigen Meldungen, die von A bis Z erlogen sind, gehören zu den gleichen Versuchen, zur Verdeckung der wachsenden englischen Unsicherheit Deutschland Handlungen anzudichten, wie sie die deutsche Presse vor einigen Tagen mit aller Schärfe zurückgewiesen hat. Anscheinend versucht die englische Regierung, die Abfuhr, die sie von der deutschen Presse erfahren hat, mit allen Mitteln zu verschleiern und sich in immer neue Lügen zu retten.

✦

ns. Wenn heute der Lügenmeldung des „Daily Telegraph" über angebliche deutsche Friedenspläne die Schwindelmeldung folgt, daß über die deutsche Gesandtschaft in Dublin Friedensgespräche geführt würden, so arbeitet England damit nach dem alten Weltkriegsrezept. Man bemüht sich, den Gegner als schwach und kapitulationswillig hinzustellen, seine eigene Position aber als so unangreifbar, daß man vom hohen Roß herab zu den „deutschen Friedensfühlern" Stellung nehmen kann. Mit solchen Mätzchen hofft man auf die Neutralen Eindruck machen und sie veranlassen zu können, sich ganz auf die Seite des „siegreichen" Englands zu stellen. Zugleich möchte man mit solchen Schwindelmeldungen auch im deutschen Volk den Glauben erwecken, daß der Führer „nicht mehr weiter weiß" und deshalb Friedensfühler ausstreckt. Nun, in Deutschland, aber auch in den neutralen Ländern, weiß man genau, wie die Lage in Wahrheit ist. Der Führer hat die Situation erst in seiner Münchener Rede mit den Worten gekennzeichnet: „Das deutsche Volk steht heute militärisch in einer besseren Verfassung da als jemals." Die unerschütterliche Siegeszuversicht, die aus dieser Rede des Führers sprach und die das ganze deutsche Volk beseelt, die Entschlossenheit Deutschlands, sich sein Recht zu erkämpfen und wenn die Welt voll Teufeln wär, ist den Herrschaften in London auf die Nerven gegangen. Deshalb startet London immer neue Schwindelmeldungen über deutsche „Friedensangebote" und erlebt damit immer neue Reinfälle.

Das Schwert entscheidet!

Von Fritz Günther

In Ermangelung von Erfolgsmeldungen, die man in den westlichen Plutokratien vergeblich erwartet, weil der militärische Einsatz nicht gewagt wird und auch auf politischem Gebiet alle Bemühungen bisher scheiterten, durch Versprechungen oder Drohungen die Neutralen vor den Kriegswagen der Westmächte zu spannen, weil die Dinge heute wesentlich anders liegen als im Weltkriege, wurde in der vergangenen Woche, die das erste Halbjahr des von England angezettelten Krieges abschloß, mit dem Märchen von einem angeblichen Friedensplane Adolf Hitlers und der plumpen Lügenmeldung von angeblichen deutschen Friedensvorschlägen, ein Vernebelungsfeldzug gestartet. Es handelt sich bei diesen durchsichtigen Manövern wieder um das bereits hinreichend gekennzeichnete abgekartete Spiel, dessen wesentlicher Zweck darauf hinausläuft, die stark ramponierten Nerven der über die Erfolgsaussichten dieses Krieges immer nachdenklicher werdenden Engländer und Franzosen zu beruhigen, den Neutralen Sand in die Augen zu streuen und gleichzeitig zu versuchen, den Widerstandswillen des deutschen Volkes zu lähmen.

Daß jeder solcher Versuche die über den Vernichtungswillen unserer Gegner hinwegtäuschen sollen, zum Scheitern verurteilt ist, darüber müßte man sich eigentlich auch auf der Gegenseite klar sein. Wenn sie es immer noch nicht wußte oder schon wieder vergessen hatte, dann hätte ihr die Münchener Rede des Führers ins Gedächtnis rufen müssen, daß der einzige konstruktive Friedensplan, der in diesem Kriege verkündet wurde, am 6. Oktober vom Führer aufgestellt worden ist. Dieses großzügige Programm, das nach der siegreichen Beendigung des Polenfeldzuges einen ehrlichen Vorschlag zur Neuordnung Europas darstellte, ist damals in wahnsinniger Überheblichkeit von den verblendeten Staatsmännern der Westmächte abgelehnt worden. Es war ein einmaliger Vorschlag, der nicht wiederholt werden kann, denn er beruhte auf Voraussetzungen, die heute nicht mehr bestehen.

Mit der Ablehnung dieses Vorschlags hat der Krieg, den England durch eine organisierte Hetze bewußt vorbereitete und überstürzt vom Zaune brach, erst wirklich begonnen, wenn er sich auch in seinem Verlaufe ganz anders gestaltete, als sich England und das mit ihm verbündete Frankreich sich das dachten. Zunächst glaubte man in London, mit den alten Methoden des Weltkrieges, der Blockade durch Englands Flotte und dem militärischen Einsatz Frankreichs am Westwall, zu einem billigen Erfolge zu kommen. Bald genug aber mußte man sich davon überzeugen, daß die innere Geschlossenheit, der Widerstandswille des deutschen Volkes und die Schärfe seiner Waffen, die der Gegner bereits wiederholt sehr nachdrücklich zu spüren bekam, ebenso entscheidende Faktoren waren, wie unsere starke wirtschaftspolitische Position, inmitten des europäischen Kraftfeldes. Damit war nicht nur der brutale Aushungerungsplan zum Scheitern verurteilt, auch unsere Rohstoffversorgung war dank weitausschauender Vorsorge und ungefährdeter Grenzen gesichert.

Trotzdem aber haben wir uns keineswegs in Sicherheit gewiegt oder Illusionen darüber gemacht, daß die Fahrt gegen England ein leicht zu nehmender Ausflug über die Nordsee sei. Wir wissen, daß der Krieg eine ernste Sache ist. Daß es diesmal um mehr geht als um eine Machtprobe, die mit einem faulen Frieden endet, der wie Versailles, den Keim zu neuen Kriegen bereits in sich trägt. Denn dieser Krieg ist ein Kampf, bei dem es um nicht weniger als um das Schicksal des deutschen Volkes geht, dessen völlige Vernichtung, die Zerstückelung und Zerstörung seines Lebensraumes, der Gegner immer wieder mit unerhörtem Zynismus verkünden läßt. Diesem brutalen Kriegsziel, das mit den verwerflichsten Mitteln zu erreichen versucht wird, setzen wir unseren unerschütterlichen Willen zum Leben als Volk, unsere entschlossene Abwehrbereitschaft und die kampferprobte Stärke unserer Waffen entgegen, weil wir unsere sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Errungenschaften auf dem uns zustehenden Lebensraum entwickeln und als freie, gleichberechtigte Nation uns für alle Zeiten den Platz in Europa und in der Welt sichern wollen, der dem 80-Millionen-Volke des vom Führer geschaffenen nationalsozialistischen Großdeutschland zusteht.

Es geht also um nicht weniger als um die letzte Entscheidung, nämlich darum, ob ein paar geldgierige Plutokraten in London und Paris, denen das Schicksal der Völker völlig gleichgültig ist, weiterhin die alleinigen Nutznießer an den Schätzen der Welt bleiben, die durch Raub, Unterdrückung oder blutige Kriege erworben wurden, oder ob die Befreiung Europas von der ewigen Bedrohung des Weltfriedens, von einem durch nichts gerechtfertigten Herrschaftsanspruch dieser Mächte, gelingt. Diese Entscheidung läßt sich heute, wo die Dinge bereits so weit vorangetrieben wurden, daß eine andere Lösung nicht mehr möglich ist, nur durch das Schwert herbeiführen. Für diesen Kampf, den wir keineswegs unterschätzen, über dessen Härte auch die Ausführungen des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichspressechefs Dr. Dietrich in diesen Tagen wieder keinen

Zweifel liegen, ist der Einsatz aller erforderlich. Front und Heimat, Wehrmacht und Partei, das ganze deutsche Volk ist an diesem Waffengang beteiligt. Opfermütige Entschlossenheit und der feste Wille, den Kampf über alle Erschütterungen hinweg siegreich zu bestehen, sind die Voraussetzungen, ihn zu gewinnen.

Unsere militärische und wirtschaftliche Überlegenheit hat der Gegner bereits erkannt. Das hat ihm nicht nur die Illusion, diesen Krieg bequem zu gewinnen, gründlich zerstört, sondern ihm jede Initiative überhaupt genommen. Diese Initiative liegt, wie die Erfolge der Kriegswochen in diesem nun glücklich zu Ende gegangenen Winter zeigen, allein bei uns. Unsere seelische Bereitschaft zum Ertragen der Opfer, die das Gesetz des Handelns verlangt, aber wird den Sieg, der ein vollständiger Sieg sein muß und deshalb ein Waffensieg sein wird, erzwingen.

Dr. Goebbels empfing Sano Mach

Berlin, 1. März. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitagmittag in Gegenwart des slowakischen Gesandten Cernak den Oberkommandierenden der Hlinka-Garde und Propagandachef der slowakischen Regierung, Sano Mach, in dessen Begleitung sich u. a. der Abgeordnete Gaspar befand. In angeregter und herzlicher Unterhaltung wurden zahlreiche aktuelle Fragen besprochen.

Die Haltung der Türkei

Ministerpräsident Refik Saydam über das Gesetz zum Schutz der nationalen Wirtschaft

Istanbul, 1. März. Der türkische Ministerpräsident Refik Saydam hielt über den türkischen Rundfunk eine Rede, in der er zunächst über das neue Gesetz zum Schutz der nationalen Wirtschaft sprach, das im Inland sämtlichen als Mobilmachung ausgelegt wurde und das vom Ausland als bevorstehender Eintritt der Türkei in den Krieg aufgefaßt wurde.

Weder das eine noch das andere habe in der Absicht der Regierung gelegen. Wenn jemals die Regierung einen Krieg erklären würde, so würde dies gemäß der Verfassung nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Parlaments geschehen. Das Gesetz wurde durch die internationale Lage notwendig gemacht, die sich wirtschaftlich auch in der Türkei geltend mache. Das Gesetz bedeute weder den Beginn einer Mobilmachung, noch eine Vorbereitung für einen Krieg. Der Ministerpräsident wandte sich in diesem Zusammenhang ganz entschieden gegen eine gewisse ausländische Stimmungsmache und forderte seine Landsleute auf, ihr keinen Glauben zu schenken.

Ausführlich behandelte der Ministerpräsident die Beziehungen der Türkei zu Sowjetrußland und erklärte, in den letzten sechs Monaten hätten sich darin keine Änderungen vollzogen. Niemals habe die Türkei Angriffsabsichten gegen Rußland vertreten und auch von russischer Seite jägen für den Augenblick keinerlei Anzeichen für einen Angriff auf die Türkei vor. Die türkische Außenpolitik sei klar und aufrichtig. Ihre Verpflichtungen nach außen seien durch die geschlossenen Verträge genau umrissen.

+

Die Erklärung des türkischen Ministerpräsidenten zeigt, daß es England nicht gelang, das Land in ein Abenteuer hineinzuziehen. Die Interventionspläne, denen die Armee Weygands dienen soll, haben somit wenig Aussicht auf Verwirklichung.

Spanische Schiffahrtslinie nach Südamerika

Eine neue spanische Amerika-Schiffahrtslinie, die ausschließlich mit spanischen Schiffen betrieben wird und die Häfen Genua, Barcelona, Cadix, Teneriffa, Santos, Montevideo und Buenos Aires anläuft, ist eröffnet worden.

„Jubiläumsflug" deutscher Kampfflugzeuge

Erfolgreiche Angriffe auf Geleitzüge und bewaffnete Handelsdampfer

(P. K.) Über den Flugplätzen an der Nordseeküste wölbt sich ein klarer Sternenhimmel, aus dem in den Morgenstunden die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne hervorbrechen: Sie künden den 1. März 1940, den Tag, an dem vor fünf Jahren unsere stolze Luftwaffe geschaffen wurde, die heute angetreten ist zum Kampfe um Deutschlands Freiheit — eine vernichtende Waffe gegen England das den Frieden verbrecherisch stört.

Kurz nur ist diesmal die nächtliche Rast. Um den breiten Kartentisch im Befehlsgebäude der Staffel haben sich die Besatzungen versammelt. In Winterkombinationen und Pelzstiefeln erwarten sie den Befehl zum ersten Feindflugam 1. März 1940. Der Tommy soll es am eigenen Leibe spüren, was Deutschlands Luftwaffe in fünf Jahren geschaffen hat. Der heutige Feindflugverpflichtet.

Vereinzelt hängen Nebelfetzen wie kleine Watteballen an den Rändern des Platzes über den Wäldern. Verschwunden ist der Schnee. Nur das Thermometer zeigt unter dem klaren Winterhimmel einige Grade unter Null. Die Männer jedoch spüren nichts von der Kälte, ihr Blut ist warm und ihre Herzen glühen heiß . . . denn sie fliegen gegen England.

Das ist nicht der erste Feindflug, den sie erleben. Sie kennen die Anflugstrecken, sie haben eine klare räumliche Vorstellung von der Richtung, die sie einschlagen müssen, um die englische Handelsflotte aufzuspüren. Ein dunkler Schatten löst sich jetzt aus der Dunkelheit, die englische Küste, an der entlang es hoch gegen Norden, vorbei am Firth of Tay, an Aberdeen, über die geräumige Bucht des Moray-Firth und dann über den nördlichsten Punkt der englischen Küste hinausgeht, über Duncansby Head bis zu den Orkneys.

Jeden Augenblick weiß die Besatzung, wo sie sich befindet. Sie sieht die Umrisse der englischen Küste. Dahinter dorthin weit verstreut die englischen Jäger. Das deutsche Kampfflugzeug ist in ihrer Reichweite. Ob sie sich in der Dämmerung heraustrauen, die Spitfires, die Hurricans und Lockheads?

Glück muß man haben — und die vier, die wir hinter uns haben, hatten es, ebenso wie die anderen, die auch unterwegs waren. Der Sprung zu den Orkneys ist geschafft. Da unten aber westlich der Inseln tauchen dunkle Punkte auf, die sich beim Näherkommen als kettliche „Kähne" entpuppen.

Die Wahl ist bald getroffen, als ein englischer 2000-Tonner angesichts der englischen Küste das Flugzeug mit Geschützen zu beschießen beginnt. Da ist die Geduld der Männer zu Ende. Es riecht nach Bomben und das bemerkt der englische Kapitän und schon sucht er sein Heil in der Flucht. Auch die anderen Schiffe gehen auf Höchstfahrt: Deutlich ist die helle Bahn der Heckwellen in den hochgehenden Wogen der Nordsee zu erkennen.

Äußerste Entschlossenheit erfüllt jetzt die deutschen Kampfflieger. Mit gedrosselten Motoren fliegt das Flugzeug über den auserwählten Briten, dessen Kapitän und Besatzung einzusehen beginnen, daß es angesichts ihrer Haltung keine Rettung für das Schiff mehr gibt. In kurzer Zeit sind die Rettungsboote hinuntergesetzt. Die Mannschaft steigt ein. Mit schnellen Bewegungen vergrößert sie den Abstand von ihrem Schiff, als fürchte sie, von dem Sog des untergehenden Dampfers mit in die Tiefe gerissen zu werden.

Minuten nur — dann braust die deutsche Kampfmaschine erneut über dem jetzt ausgestorbenen Dampfer, der ein Spiel der Wellen, steuerlos in der See treibt. Backbord steuert unser Flugzeugführer nun den zweiten Anflug. Angespannt sitzt der Bombenschütze über dem Abwurfgerät. Wir sehen ihm zu. Jubig fast fliegt die Maschine über dem Schiff, als die erste Bombe pendelnd in die Tiefe stürzt, sie stürzt dicht neben dem Schiff ins Wasser. Eine mächtige Wassersäule ist hoch. Ein neuer Anflug, wieder von Backbord aus, und das Schicksal des Schiffes ist besiegelt. Mittschiffs muß die Bombe gefallen haben. Hoch oben in der Luft noch ist der gewaltige Druck zu spüren. Man glaubt, das Donnern, Krachen und Splittern des auseinanderbersten des Schiffes zu hören. Als das Flugzeug dann noch eine Schleife zieht, zeigt sich die verheerende Wirkung der deutschen Fliegerbombe: Nur das Deck ist noch über Wasser. England ist um einen bewaffneten Handelsdampfer ärmer geworden.

Kurs Heimat! „In Bord herrscht Hochstimmung! Und als wir nach Hause kommen und hören, daß auch die Kameraden Erfolg gehabt haben, ist die Freude doppelt groß.

So hat der gestrige Tag wieder einmal die überlegene Kraft der deutschen Luftwaffe gezeigt. Millionen hörten am Nachmittag des 1. März bereits durch den Rundfunk von den neuesten Erfolgsmeldungen unserer Flieger, die englische Seestreitkräfte angriffen, Handelsdampfer versenkt und Geleitzüge gesprengt hatten.

Die Heimat kann erneut stolz sein auf unsere junge, kampferprobte Luftwaffe, die in fünf Jahren unter Führung Hermann Görings in härtester Arbeit Unvorstellbares geleistet hat, Auch am „Tag der Luftwaffe 1940" hat sie ihre Einsatzfreudigkeit und ihren Kampfesmillen durch die Tat bewiesen.

Peter Boblscheid.

Die Vernunft sagt: „besser" rauchen*)

ATIKAH 5 Pf

*) Bessere Cigaretten regen zum langsamen Genuß an, der viel bekömmlicher ist als gedankenlos rasches Heruntertauchen.

Empfindliche Schiffsverluste der Feinde

Auch zwei neutrale Dampfer gesunken

wt. Nach einer Meldung aus Amsterdam ist der britische Dampfer „Pyrrhus" (6418 BRT.) von deutschen Streitkräften an der Westküste Englands versenkt worden. Acht Mann der Besatzung kamen ums Leben; Passagiere waren nicht an Bord. Der französische Dampfer „PLM. 25" (5891 BRT.) ist in der Nordsee nach einer Explosion gesunken; desgleichen wurde der französische Dampfer „PLM. 15" (3754 BRT.) vernichtet. Wie Reuter berichtet, sind am Freitag zwei Rettungsboote des italienischen Dampfers „Mirella" (5340 BRT.) an der britischen Küste gelandet. Gesunken ist auch der 3206 BRT. große lettische Dampfer „Katvaldis".

Weitere sowjetrussische Fortschritte

wt. Am 29. Februar machte die Offensive der Sowjettruppen, nach dem russischen Heeresbericht, weitere Fortschritte auf der Karelischen Landenge. Es wurden verschiedene Orte besetzt und die vordersten Linien bis auf zwei Kilometer an Viipuri (Viborg) herangeschoben. Am 28. und 29. Februar seien den Russen 270 befestigte finnische Stellungen, darunter 70 betonierte Artillerie-Bunker, in die Hände gefallen. Der finnische Heeresbericht bestätigt, daß der Druck der Sowjetrussen auf der Karelischen Landenge anhält und die finnischen Truppen sich stellenweise in ihre neuen Stellungen zurückzogen. Bei Taipale und nordostwärts des Ladoga-Sees sei es den Finnen gelungen, russische Angriffe abzuweisen.

Das „fromme" England sah stillschweigend zu

300 orthodoxe Kirchen wurden von den Polen niedergebrannt, in die Luft gesprengt oder enteignet

Berlin, 2. März. Englische Staatsmänner haben es sich immer angelegen sein lassen, mit heuchlerische Mienen von der deutschen Politik der „Zerstörung" im Gegensatz zu dem „rein idealistischen" englischen Kampf für die „Freiheit der Völker" zu sprechen. Die Scheinheiligkeit dieser Sprache enthüllt sich immer mehr mit dem Bekanntwerden der unglaublichen Verhältnisse, die in dem von England als Kriegsvorwand benutzten Polen geherrscht haben.

So liegen jetzt genauere Feststellungen über den Umfang der von der polnischen Regierung angeordneten Kirchenzerstörungen in den Gebieten von Cublin und Podlachien vor, über die die Weltöffentlichkeit bisher nur ganz unvollständig unterrichtet war.

Noch der Besetzung durch die deutschen Truppen konnten in diesen Gebieten, die jetzt zum Generalgouvernement gehören, die amtlichen polnischen Unterlagen, die streng geheimgehalten worden waren, herangezogen werden, aus denen sich folgendes traurige Bild ergibt, das allein schon dem zusammengebrochenen polnischen Staat jedes Vorrecht nehmen sollte, als „christlicher Staat" bezeichnet zu werden:

Von den im Cublmer Land und in Podlachien bei der Gründung des polnischen Staates vorhandenen 383 griechisch-orthodoxen Kirchen standen am 1. September 1939 nur noch ganze 51 der orthodoxen Kirche zur Verfügung. 149 Kirchen sind enteignet, 183 orthodoxe Gotteshäuser — also etwa die Hälfte — sind zerstört, das heißt, von polnischen Beamten, Soldaten und Polizisten in entwürdigendster Form in Brand gesteckt oder in die Luft gesprengt worden.

Die Proteste der Bevölkerung, die der Zerstörung ihrer Heiligtümer mit Entsetzen zusah, wurden mit dem Gummiknüppel und mit Kolbenhieben, die Proteste der Kirchenleitung durch die Zensur unterdrückt. Die Nachrichten, die trotzdem davon in die Außenwelt drangen, hatten keine Empörung in England ausgelöst.

Ein aufrechter Engländer vom Secret Service ermordet

Der Unterhausabgeordnete Sir Charles Cayzer im Auftrag der plutokratischen Frömmler umgelegt

wt. In der englischen Presse erschien eine kurze Notiz, daß der Unterhausabgeordnete Sir Charles Cayzer und sein alter Diener tot aufgefunden wurden. Neben den Leichen lag eine doppelläufige Flinte, die Selbstmord vortäuschen sollte. Die Untersuchungen haben ergeben, daß Sir Charles Cayzer durch einen Kopfschuß aus mittlerer Entfernung getötet wurde. Der Diener, der durch den Knall aufmerksam wurde, erhielt ebenfalls einen tödlichen Kopfschuß. Die Schüsse sind jedoch mit der Flinte, die man bei den Toten fand, nicht abgegeben worden.

Der Doppelmord erregt besonderes Interesse in England, weil der getötete Unterhausabgeordnete als Gegner der Chamberlainschen Kriegspolitik bekannt war. Am 3. Oktober des vergangenen Jahres hielt er im Unterhaus eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Ich war im letzten Kriege in Deutschland als Kriegsgefangener. Ich habe am letzten Krieg teilgenommen. Ich bin heute noch Reserveoffizier. Ich bin auch jetzt bereit, meine Pflicht und Schuldigkeit zu tun, genau so wie Tausende anderer Engländer auch. Aber ich möchte genau so die Dinge endlich einmal genau wissen, wofür wir eigentlich kämpfen. Ich bedauere tief, aussprechen zu müssen, daß in gewissen Kreisen Englands zur Zeit die Meinung vertreten wird, daß wir Deutschland zerstören und zerschmettern müssen. Ich glaube aber, daß Schrecken und Elend über alles Maß hinaus eintreten wird, wenn dieser Krieg andauert. Wir haben keinen Streit mit dem deutschen Volk und wir würden nur eine Diktatur zerstören, um eine andere an ihre Stelle zu setzen. Aus diesem Kriege wird keine Gerechtigkeit entspringen. Ich appelliere an den Premierminister, er möge einen vernünftigen Frieden in Europa schaffen und keine Gelegenheit, diesen Frieden zu schließen, vorübergehen lassen. Nur durch einen solchen Frieden kann die gemeinsame europäische Zivilisation gerettet werden."

Die erste Folge dieser mutigen Meinungsäußerung war, daß man Sir Charles Cayzer aus der englischen Armee ausstieß. Der Unterhausitz konnte ihm jedoch nicht ohne weiteres aberkannt werden. In England ist man der festen Überzeugung, daß dieser Mord durch den Intelligence Service ausgeführt wurde, um auf diese Weise einen unbequemen Abgeordneten zu beseitigen.

+

In den Demokratien, vor allem aber in England, war man immer sehr stolz auf die sogenannte Meinungsfreiheit. Wie es tatsächlich um sie bestellt ist, zeigt der Fall Cayzer. Jeder darf in England reden und schreiben, wenn er im Solde der plutokratischen Clique steht. Wer aber den Mut hat, für die wahren Interessen seines Volkes einzutreten, der muß damit rechnen, daß er von der Gangster-Organisation der plutokratischen Machthaber umgelegt wird. Dieser Mord zeigt die ganze Gemeinheit und innere Verworfenheit der scheinheiligen Auftraggeber des Intelligence Service. Der gleiche Chamberlain, der vor der Weltöffentlichkeit mit der Bibel paradiert, befleckt seine Hände mit dem Blut eines Unschuldigen, dem nichts zur Last gelegt werden kann, als daß er aufrecht und mutig die Wahrheit sagte. Mit dieser Verbrecherclique, die das eigene Volk unterdrückt und Europa zu terrorisieren versucht, wird dieser Krieg endgültig aufräumen.

Siebentes Zykluskonzert im Kurhaus

An Stelle von Carl Schuricht, der infolge einer bösartigen Handverletzung seine gesamten in- und ausländischen Verpflichtungen zur Zeit hat ablagen müssen, stand am Freitag August Vogt zum erstenmal vor der zahlreich versammelten Zyklus-Gemeinde am Pult. Mit der für diesen Abend vorgesehenen ersten Aufführung von Bruckners zweiter Sinfonie in der Originalfassung fiel ihm eine Aufgabe von ganz besonderer Bedeutung zu. Die zweite gehört zu den am wenigsten oft gespielten Bruckner-Sinfonien und war hier am längsten nicht mehr gehört worden. In der von Bearbeitersuaten freien Gestalt, die der diesmaligen Darstellung zugrundelag, erhielt die Partitur um so einschneidendere Vertrautheit mit Willen und Wesen ihres Schöpfers. Bruckners sparsame und manchmal mehrdeutige Zeichensetzung erhält die Verantwortung des Nachschaffenden. Durch die Öffnung der Striche, die in der früher üblichen Fassung mehr als hundert Takte betrafen, wird die Forderung nach innerer Konzentration noch verdrängt. Diesen hohen Ansprüchen blieb Vogt die Erfüllung nicht schuldig. Er und mit ihm das Orchester hatten einen besonders glücklichen Tag. Dieses Glück war freilich nicht in den Schoß gefallen, sondern durch ehrliche Arbeit, durch unermüdliches Auswägen und Abfeilen sinnlicher und rhythmischer Einzelheiten verdient. Das Gefühl sicherer Vorbereitung vermochte während der Aufführung die Leistungsfähigkeit, den Schwung, die Spannung ungeahnt zu steigern und so dem Werk auch bei den zahlreichen Hörern, die ihm überhaupt zum ersten Male begegnet sein mögen, starke Resonanzwirkung zu verschaffen. Es steht an Reichtum und Wert seinen Schwesterwerken nicht nach, und es sind Stellen darin (und zwar gerade auch in den Abschnitten, die wegen ihrer scheinbaren Abweichung von der Hauptrichtung früher gestrichen wurden), die mit den tiefsten Eingebungen des Meisters, mit den kühnsten Einfällen des Klangarchitekten verglichen werden können. Vogt darf für seine hervorragende Tat des besonderen Dank der Bruckner-Freude sicher sein, den sie ihm mit langanhaltendem Beifall bezeugten.

Auch der Solist des Abends stand zum ersten Male auf dem Kurhauspodium. Winfried Wolf, der als Professor an der Hochschule für Musik in Berlin wirkt, hat sich unter der jüngeren Pianistengeneration einen geachteten Namen gemacht. Sein kultivierter Ton, seine unaufdringliche, auf äußeres Gebabe verzichtende Spielweise, verschafften ihm auch hier sehr ehrenvolle Anerkennung. Möglich, daß er mit einem anderen Werk noch unmittelbareren Konnex mit seinen Hörern gefunden hätte als mit dem nicht von ihm gewählten, sondern von vornherein auf dem Programm angesetzten Klavier-Konzert von Beethoven. Angefangen hatte der Abend sehr vergnüglich mit einer „Klassischen Sinfonie" von Sergei Prokofieff, dem jüngeren Landsmann Strawinskys, der wie dieser nach seiner Emigration aus brimitiven und westeuropäischen Elementen einen neuen, originellen Stil formte und zum Wegbereiter des Neoklassizismus wurde. Das geistreiche, mit pikanten Details ausgestattete Werchen — es dauert mit seinen vier Sätzen nur eine Viertelstunde — ist der Geister eines Cimarosa oder Rossini würdig, in deren Welt sich der Komponist hineinversetzt haben mag. Das Kurorchester unterzog sich, von Vogt mit lockerer und leichter Hand geführt, den recht heiklen technischen Ansprüchen mit guter Laune und erfolgreichem Gelingen, und die Hörer waren über eine Neuheit dieser Art recht erfreut.

Dr. Wolfgang Stephan.

Kriegsarbeiterin

Von Christoph Wieprecht

Zäh brach es herein. Du zogst in die Schlacht
und liehest dir Werthaut stehen;
ich halte für dich nun die Eisenwacht
und laß die Maschine gehen.

Oft trete ich nachts vor das Tor der Fabrik
und frage den Mond und die Sterne,
und hasche nach einem Orakelblick
von dir aus weitester Ferne.

Dann ruft die Maschine im wilden Gebraus:
„Laß nur dein Träumen und Sehnen,
an meinem Herzen hier weine dich aus
im Takte mit meinem Stöhnen.

Er steht im Gepraffel und Pulverdampf —
Gebiet deinem sehnenden Herzen!
So wage auch du mit mir den Kampf
und teile mit ihm die Schmerzen!"

Hauptschriftleiter: Fritz Günther, Stellvertreter: Heinrich Karl Kunz
Geschäftsleitung: Dr. phil. habil. Gustav Schellenberg und Otto Kaiser, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden
Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Wiesbadener Nachrichten

Soldaten erleben die Schönheiten rheinischer Städte

Neue Aufgaben der Verkehrsvereine

P. K. Man sage nicht, die Verkehrsvereine der rheinischen Städte, die sich durchwegs immer durch intensive Werbung und gediegene Arbeit ausgezeichnet haben, hätten nichts mehr zu tun. Sicherlich ist der Reise- und Fremdenverkehr nicht mehr so groß wie vor Ausbruch des Krieges. Jedoch konnte ein Verkehrsverein einer der rheinischen Metropolen bestätigen, daß der Kartenverkauf für Oper, Schauspiel und Konzerte, Sport und alle sonstigen Veranstaltungen noch wie vor sehr rege ist. Eine große und wirklich dankbare Aufgabe ist den Verkehrsämtern zugefallen, besser gesagt, sie haben sich freudig in den Dienst dieser neuen Aufgabe gestellt: die Betreuung der Wehrmachtangehörigen, besonders der Fronturlauber auf dem ihnen eigenen Gebiet. So werden Tausende von Soldaten, die auf dem Durchmarsch in den größeren Städten haltmachen und dort in den Frontsammelstellen unintergebracht und verpflegt werden, durch die Fremdenführer der Verkehrsvereine zu den Sehenswürdigkeiten der Kulturstätte der Rheinlande geführt. Zunächst erhalten die Soldaten einen Vaden Feldpostkarten mit dem Panorama der Stadt. Das Geschenk erweckt allgemeine Freude, gibt es den Soldaten doch Gelegenheit, ihren Lieben im weiten Großdeutschen Reich in besonders sinnvoller Weise einen Gruß aus dem Westen oder vom Rhein zu senden. Es sind natürlich nicht nur die Einheiten auf dem Durchmarsch, die von der Möglichkeit der Stadtbesichtigungen Gebrauch machen. Wie die Anfragen vieler Kompaniechefs beweisen, wird die Stadt, deren Verkehrsverein wir einen kurzen Besuch machten, häufig von Frontiruppen besucht. Die Zusammenarbeit von Wehrmacht und Verkehrsverein ist in der letzten Zeit so eng geworden, daß die Führungen und Besichtigungen regelmäßig und reibungslos vor sich gehen können. Wie wertvoll eine solch vollkommene Abwechslung für die Frontiruppen und die Männer der rückwärtigen Dienste ist, braucht nicht näher erläutert zu werden. Neue Schönheiten der großen Heimat tun sich vor den Augen der Kameraden auf. Die großen Kulturdenkmäler der Stadt am deutschen Schicksalsstrom wirken auf die Menschenkinder ein, deren Wiegen irgendwo im Süden, Norden oder Osten des Reiches gestanden haben. Die meisten der Männer kennen das, was sie hier sehen, nur aus dem Geschichtsunterricht. Angesichts der Schönheiten und Kulturdenkmäler, der neuzeitlichen Errungenschaften dieser Stadt, wird in manchen die Liebe zur größeren Heimat Großdeutschland gestärkt. Das Bestreben der Verkehrsvereine trägt wesentlich dazu bei, im jungen Soldaten die Liebe zur Heimat zu vertiefen und ihm zu zeigen, für was er sich einsetzt. Auch hier strömen die Kräfte der Heimat über zur Front, mit der ein großes, stolzes Volk innig verbunden ist.

Werner Schäfer.

— **Alte Münzen zusätzlich dem Kriegs-WHW.** Der Aufruf des Kriegs-WHW., alte Münzen, Gedenkmarken, Inflationsgeld oder ausländische Geldsorten, die als Andenken in den Schreibtischen liegen, als zusätzliche Spende zur Verfügung zu stellen, hat sich bei dem erfolgreichen Tag der deutschen Polizei für das Kriegs-WHW. schon recht gut ausgewirkt. Eine große Anzahl von diesen Münzen wurden festgestellt und umgehend der Verwertung als Altmaterial zugeführt. Aber auch zu der 5. Reichsstraßensammlung nehmen die Sammler der NSKOB., des Reichsluftschutzbundes und des Reichsbundes der Kinderreichen diese Münzen als zusätzliche Spenden gern entgegen. Alle Volksgenossen werden gebeten, daraufhin ihre Behälter einer Entrümpelung zu unterziehen.

— **Die Versorgungslage** am Obst- und Gemüsemarkt war durch Zufuhren von Äpfeln, Zitronen, Blumenkohl, Endiviensalat und Spinat aus Italien, ferner durch Kopfkohl und Schwarzwurzeln aus Holland gekennzeichnet. Ein neues Belieferungssystem wird eine möglichst gerechte Verteilung von Apfelsinen herbeiführen. Die Versorgung mit Kartoffeln konnte durch Hranischaffung von Mietenbeständen erleichtert werden, eine weitere Verbesserung der Zufuhren steht in Aussicht. Bei der Zufuhr von Schweinefleisch aus der Ostmark treten wegen der langen Anfahrt leicht Verzögerungen ein. Die Sonderzuteilung auf die Reichsfleischkarte kann daher unter Umständen erst in der kommenden Woche erfolgen. Kälber sind reichlich angeboten. Schafe gehen spärlich zurück. Die Milch- und Butterversorgung steigt jahreszeitlich an, auch bei den übrigen Fetten und Käse geht die Versorgung glatt vonstatten. Wegen der Transportverhältnisse wird sich die Eierausgabe bis zum 10. März hinziehen.

— **Warum jetzt nur wenig Fische?** Wind und Wetter haben in der Fischerei schon immer ein sehr gewichtiges Wort mitgesprochen. Die anhaltend starke Kälte der letzten Wochen hat das Geschehen in unserer Fischwirtschaft eindeutig bestimmt. Nachdem sich die Versorgungslage seit Kriegsausbruch schrittweise spürbar gebessert hatte, mag nun der durch Naturgewalten bedingte Rückschlag besonders störend empfunden werden. Zur Zeit hat das Wetter den Fischern die Hände gebunden. Unter den herrschenden ungünstigen Bedingungen, die erfreulicherweise zu den Seltenheiten in der Fischwirtschaft gehören, haben natürlich auch unsere Nachbarnaten empfindlich zu leiden. Dadurch ergab sich notgedrungen auch eine Einschränkung unserer Fischeinfuhr. Gegen „höhere Gewalt" ist der Fischer machtlos, daß müssen unsere Hausfrauen verstehen. In dem Augenblick, in dem die Vorbedingungen für den Fang auch nur einigermaßen besser sind, wird die deutsche Fischerei alles daransetzen, um wieder eine geregelte Versorgung in die Wege zu leiten.

— **Neue Punktentscheidungen.** Die Reichsstelle für Kleidung hat für einige Artikel, die in dem jeder Kleiderkarte aufgedruckten Punkt-Verzeichnis nicht enthalten, aber kartenpflichtig sind, die Punktwerte festgesetzt. Danach wird eine Damenweste aus gewebtem Stoff einer Männerweste gleichgestellt, kostet also 8 Punkte. Damenwesten aus gewirkten Stoffen dagegen werden wie ein Damenpullover, also mit 25 Punkten, bewertet. Krawatten für Knaben, Mädchen und Frauen erfordern die gleiche Punktzahl wie eine Männerkrawatte (3 Punkte). Für einen Kleinkinder-Trainingsanzug müssen 10 Punkte bezahlt werden, ebenbiegel wie für einen Kleinkinder-Sommeranzug. Gummierte Knaben- und Mädchenpelerinen werden wie eine Windjacke dieser Kinder (15 Punkte) bewertet, bei Kleinkindern wie eine Übertacke (8 Punkte). Das Wollvorhemd (Wollchemisette), wie es viele Männer tragen, ist einem Schal (7 Punkte) gleichgestellt worden. Eislaufhosen für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen kosten die Hälfte eines Trainingsanzuges. Ölhautmäntel sind frei käuflich, sofern sie keine Spinnstoffe enthalten.

— **Neue Lebensmittelkarten** werden vom Dienstag ab ausgegeben. Zu bemerken ist dabei, daß die erstmalig zur Ausgabe gelangende Reichseierkarte, abweichend von allen übrigen Lebensmittelkarten, für sechs Versorgungszeiträume, also für die Dauer von 24 Wochen gilt, daher besonders sorgfältig aufgehoben werden muß. Mit den Karten wird ein Merkblatt zur Reichsfettkarte ausgegeben, das insbesondere über die Möglichkeit unterrichtet, auf Grund der neuen Fettkarte wahlweise Butter oder Margarine zu beziehen.

— **Wo lernt man wirtschaftliche Hausführung?** Für manche junge und auch ältere Hausfrau erfordert es immer noch ein gewisses Kopfzerbrechen, wie man gut und billig die zur Verfügung stehenden Lebensmittel verwendet. Denn es heißt ja nicht nur wirtschaftlich mit dem Gebotenen, sondern auch wirtschaftlich mit dem Geld umgehen. Die besten Ratschläge mit praktischere Anwendung erhält die Hrau in den Mutterschulkursen, von denen ein Kochkursus am Montag um 15 Uhr in der Mütterschule, Särenstraße 4, beginnt.

— **Über „Naturschutz früher und jetzt"** sprach im Nassauischen Naturschutzverein Professor Gärtner, der von der Regierung Beauftragte für Naturschutz im Rheingau. Er schilderte in sehr gründlicher Darlegung die verschiedenen Versuche in den früheren Jahrhunderten, Pflanzen und Tiere zu schützen, deren ältester 1335 von der Stadt Zürich zum Schutze der Vögel unternommen wurde. Christian V. von Schleswig-Holstein verfuchte 1671 der Vernichtung der Wälder mit energischen Maßnahmen vorzubeugen, was auch in jeder Beziehung gelang. Die Verordnungen der Städte, wie Nürnberg, Bamberg, Breslau u. a. sowie auch die zahlreichen Erlasse der Landesherren, des Großen Kurfürsten für Brandenburg und Preußen, des Herzogs von Ostfriesland, der jedes unnötige Abholzen und Abreißen von „Laub- und Blumenwerk" untersagte, eine Bestimmung, die für dieses baum- und straucharme Land besonders wichtig war, und vieler anderer Fürsten haben in den Jahrhunderten manches Unheil verhütet. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts nimmt der „Naturschutz-Gedanke" bestimmtere allgemeingültige Formen an, da auch die Wissenschaft, wie Alexander von Humboldt u. a. sich des Schutzes der Natur annahmen, die infolge der zunehmenden Industrialisierung mehr und mehr der Vernichtung preisgegeben zu sein schien. In den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts drang diese Erkenntnis dann allgemein durch und es ist vor allem Ernst Rudorff, der seit 1880 für den „Naturschutz" kämpfte, zu danken, daß es endlich 1904 zur Gründung einer Vereinigung von Naturfreunden kam, die sich „Deutscher Bund Heimatschutz" nannte. Die Beteiligung der Regierung an dem von diesem Bund vertretenen Plan wirkte zum Erfolg wesentlich mit. Das langersehnte und erstrebte „Naturschutz-Gesetz" wurde aber erst durch das tatkräftige Eingreifen des Führers am 26. Juni 1935 Wirklichkeit, so daß heute ein jahrhundertelang erlebntes Leid erreicht ist, die Schönheiten der Natur als Urquell den Menschen erhalten zu können.

— **Unfälle.** Am Bismarckring stürzte ein Mann, der auf einer Leiter stand, um einen Refladen wieder in Ordnung zu bringen, zu Boden und zog sich schwere innere Verletzungen zu. — In der Bierstadter Straße verlor ein Radfahrer die Gewalt über sein Rad und erlitt beim Sturz eine Gehirnerschütterung und Handwunden. — In den Bahnhofsanlagen stürzte ein Kind beim hastigen Laufen so unglücklich, daß es stark blutende Verletzungen an den Knien erhielten zu haben und über innere Schmerzen klagte. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Verpflichtung zum Dank

Die Sammler für das KWHW. haben ihn verdient

Einsatzbereitschaft für das Winterhilfswerk, das hat das deutsche Volk gerade in diesem Kriegswinter bewiesen. Wann immer auch das KWHW. an uns appelliert, wir sind zum Opfer bereit. So wird es auch bei der ersten Märzsammlung sein. Schon im Laufe des heutigen Samstag schmückten sich Frauen und Männer mit den schönen Glasabzeichen, füllten sich die Sammelbüchsen, rollte Groschen zu Groschen, Mark zu Mark. Wenn wir unsere Spende geben, so erfüllen wir sogleich eine Dankespflicht gegenüber den Sammlern, die neben ihrem Dienst in ihren Organisationen, ihrem Einsatz für unser Volk, noch die Zeit gefunden haben, für das KWHW. zu sammeln. Da sind die Frauen und Männer, die in der NS.-Kriegsopferversorgung zusammengeschlossen sind; Männer, die im Großen Krieg für unser Volk kämpften und Frauen, die damals ihr Liebstes hergaben, Sohn und Bruder, Mann und Vater, und die heute die stolze Gewißheit empfinden, daß ihr schmerzliches Opfer nicht umsonst war, daß aus ihm Großdeutschland wuchs. Auch den Frauen und Männern des Reichsbundes der Kinderreichen gilt unser Dank. Manch persönliches Opfer wurde von ihnen freudig getragen in ihrem Willen zur Stärkung der deutschen Volkskraft. Und nicht zuletzt gilt unser Dank den Frauen und Männern des Reichsluftschutzbundes, jener Organisation, die jetzt in der Kriegszeit ihre Einsatzbereitschaft und Schlagkraft in den Dienst aller Volksgenossen stellt.

Wenn wir unsere Spende geben, wollen wir daran denken, was die Sammler für uns getan haben und täglich für uns tun. Wir wissen, daß sie keinen persönlichen Dank verlangen, daß sie ihn aber verdient haben. Keinem soll eine Absage werden, wenn er nur um eine Spende nicht für sich, sondern für das KWHW. bittet. Und sei das Geldstück noch so klein, es hilft Not lindern.

p.

Das neuform-Reformhaus dient deiner Gesundheit!
neuform
Hier bekommst du vorzügliches Vollkornbrot.

Nassauer Hof
BADHAUS
geöffnet täglich bis 13 Uhr
Abgabe aller Bäder an Passanten

— **Im Lehrerberuf** ist jetzt eine reichseinheitliche Regelung dahingehend getroffen worden, daß die zweite Prüfung nach dreijährigem Volksschuldienst abzulegen ist. Ausnahmemöglichkeiten für einen früheren oder späteren Termin sind vorgesehen. Nach bestandener Prüfung erhält der Anwärter ein Zeugnis, in dem ihm die Befähigung auf Anstellung auf Lebenszeit als Lehrer im Volksschuldienst zuerkannt wird. Im Falle des Nichtbestehens kann die Prüfung wiederholt werden. Diese wichtige Abschlußprüfung wird in Zukunft nicht an einer Zentralstelle sondern an dem Arbeitsplatz des Prüflings stattfinden.

— **Das Deutsche Volksbildungswerk** hat seine Arbeit unter Anpassung an die Erfordernisse des Krieges verstärkt. Jeder Werkschaffende fühlt die Verpflichtung, sein Können mit den letzten Neuerungen in Einklang zu bringen. Schulung ist in Friedenszeiten der natürliche Ausdruck persönlichen Weiterstrebens. Erwachsenenbildung im nationalsozialistischen Sinne dient ohnedies dem Verständnis des einzelnen für die Volkswerte, die zu verteidigen er im Ernstfall aufgerufen wird. Heute aber wirkt sie unmittelbar und unverzüglich als Kraftsteigerung des Gesamtvolkes und gewährleistet den Sieg.

MARKLOFF, Hellmundstraße 52 / Ruf 22626
kauft: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen
Lumpen — Akten zum Einstampfen

— **Wiesbadener Gerichtsurteile.** Vor dem Jugendgericht hatte sich ein Jugendlicher wegen Betrügereien in 23 Fällen zu verantworten. Gegen Vorzeige von Bargeld erbot er sich, Hausfrauen knapp gewordene Bedarfsartikel zu besorgen. Tatsächlich ergaunerte er auf diese Weise 70 RM. Von den angeblichen Bezugsquellen konnte natürlich keine Rede sein. Neben einer Gefängnisstrafe von 12 Wochen wurden gegen den Angeklagten Erziehungsmaßnahmen angeordnet. — In einer weiteren Verhandlung kam das Jugendgericht zu einem Freispruch, weil der wegen Fahrraddiebstahles in drei Fällen Angeklagte erst 14 Jahre alt ist. Aber auch hier wurden Erziehungsmaßnahmen verfügt. — Ein Volksgenosse, der vom Arbeitsamt in ein auswärtiges Kalkwerk vermittelt worden war, leate kurze Zeit darauf die Arbeit nieder. Die Firma behielt darauf Invalidenkarte und Arbeitsbuch zurück. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht erkannten auf Herausgabe der Papiere, da seinem Betriebsführer das Recht zusteht, das Arbeitsbuch zurückzubehalten, so weit nicht Ausnahmebestimmungen bestehen.

Die tausendjährige Straße

Roman von Ernst Zahn

Allen, die auf dem Wege sind!

Allen, die auf dem Wege sind,
wünsche ich glückliche Fahrt.
Ob uns die Füße noch rege sind,
ob sie schon müde und träge sind,
Wandern ist Pflicht uns und Art.

Tausendjährig die Straße liegt
zwischen Verwelken und Blühn,
wo wir allein und zu zwei'n geschmiegt,
diese geschlagen, die unbesiegt,
uns um ein Ziel bemühn.

Hoffnungstrunken braust einer her,
einer voll Stolz und Zorn,
der ein Sünder, ein Reiner der,
aber im Grunde ist keiner mehr
als nur im Sturme ein Korn.

Wer da ein Mensch ist, jauchzt und büßt,
daß er die Welt darf sehn.
Ihr, die ihr mit mir schreiten müßt,
Ewige Wanderer, seid gegrüßt
so im Vorübergehn!

Erstes Kapitel

Die großen Gebäude der Sägerei und Holzhandlung der Gebrüder Walker standen am flach abfallenden Seeufer, dort, wo durch ein Kiesbetta ein wassertreichen Bach sich in den See ergießt. Der kleine innerschweizerische, zwischen sanft ansteigende grüne, wenig bewaldete Wiesen gebettete und gleich einem ruhigen schönen blauen Auge aus friedlichem Angesicht zum Himmel schauende See spiegelt an seinem Südende die weißen ansehnlichen Häuser des Fleckens Stalden und im Norden das um seiner vielen wetterbraunen Hütten willen viel dunklere Dorf Roswil. An den übrigen Ufern wächst viel gelbes Schilf vor schwarzgrünem Buschwerk.

Das „Loch", wie die Gegend der Säge hieß, gewährte einen öden Anblick. Das Ufer blinkte hier weiß von Steinen und Sand. Nur ein Restlein Kiefernwald wehrte sich noch gegen den Schwemmsturz des Baches.

An den gelben Holzbauten, der Säge selbst, den Bretterschuppen und dem großen kahlen Wohnhaus war nichts Ansehnliches. Ein paar Blumen, die von einzelnen Gestimsen des letztern hingen, mühten sich, wie Similischmuck am Halse einer häßlichen verdrossenen Frau, umsonst, ihm Wärme und Anmut zu geben. Das Wahrzeichen des ganzen Anwesens war Arbeit. Ringsum und bis dicht an den See hinunter sah man rohe und behauene Stämme, schwere Eichen und Buchen und schlanke weiße, für Telegraphenstangen bestimmte Tannen liegen. Haufen von Spänen und Rindenstücken unterbrachen die geradlinigen Schichten der Balken und Bäume. Weißgelbes Holzmehl lag da und dort über den mit spärlichem Unkraut bewachsenen Boden gestreut. Vom Morgen zum Abend zischten, schnarrten und schrien die Sägen, und hämmerten, zersplitterten und entrindeten die Beile. Vom Morgen zum Abend waren die Holzknechte und die Fuhrleute geschäftig. Schwere Fuhrwerke rollten ein und aus. Frachtkraftwagen und Traktore schnauften und keuchten. Das Geschäft der Gebrüder Walker hatte einen weiten Ruf. Wie sehr es gewachsen und aus kleinen Anfängen sich zum Großbetrieb gestaltet, das bedachte manchmal still für sich Vater Tobias, der kleine alte Mann, mit der abgetragenen Quastenmütze auf dem kahlen Kopf, der, ohne sich noch groß einzumischen, durch die Räume der Säge trippelte und auf den Werkplätzen herumstrich, und er verhehlte sich nicht, daß der Zug ins Große, der in den Betrieb gekommen, seinen Söhnen zu verdanken war. Er selbst war eher ein langsamer, vorsichtiger Mensch gewesen, der dem Glück mehr zu bauen hatte als dem eigenen Unternehmungsgeist, und dem es auch nicht schwer gefallen war, das Regiment aus der Hand zu geben, als die Söhne sich als tüchtig und selbständig erwiesen.

Vater Tobias hatte unter Verwandten und Knechten keinen Feind. Man wechselte gern mit ihm ein freundliches Wort. Ein Eindruck schöner menschlicher Gelassenheit ging von ihm aus, leuchtete aus seinem glatten, fast zarten Gesicht mit dem hellen, sehr blonden Haar, in dem man die grauen Fäden nicht bemerkte, und gewann ihm überall Freunde. Kein Mensch trug mehr ein Troddelkäppchen, wie es auf seinem Kopfe saß, aber Tobias hatte nicht den Ehrgeiz, zur neuen Zeit zu gehören, und Otwin, der Knecht, sagte, die Kappe sei Walkers Kennzeichen; sein Wesen sei gerndesso samtig.

Der Knecht Otwin Dorta muß vor allem Gesinde auf der Staldener Säge zuerst genannt werden. Er kam aus der Südschweiz. Sein Vater war ein Livinner, seine Mutter eine Urnerin gewesen. Schwarzes Haar und ein runder schwarzer Bart, eine braune Hautfarbe und unter starken schwarzen Brauen hervor finster und streng blickende Augen verrieten sein welsches Blut; aber sein Wuchs, der lange, hagere, zähe Körper gemahnten an das Kargland oben am Gotthard. Vater Tobias hatte den düsteren Mann, das Kind einer Schwester, die mit ihm im Hause Zuflucht gesucht, vor Jahren, und nachdem er herangewachsen, als Sägerlehrling eingestellt und an ihm bald Eigenschaften entdeckt, die ihn veranlaßten, ihn zu einer Art Aufseher zu befördern. Er verstand sein Handwerk wie nicht gleich einer, kannte das einheimische Holz bis in jede Faser und diente seinem Arbeitgeber mit einer verbissenen Treue, die ein Teil seines Wesens, aber auch der Ausfluß einer verhehlten Dankbarkeit war. Es schien manchmal, als habe er sich den Walkers und ihren Interessen mit Leib und Seele verschrieben. Tobias war Witwer. Seine vier Kinder schlossen sich an den schuldhaften starken Knecht an, und weil er von eigenen Leuten und eigenem Land nicht wußte und spürte, wie jene sich gleichsam in den sicheren Schatten seiner Kraft begaben, nahm sein Herz sie als eigen an, und gelangte er nach und nach zu einer Art Pflegevateramt.

(Fortsetzung folgt.)

Akrobatik im Scala-Varieté

Geschlossen und gediegen im Aufbau, fließend und gekonnt in der Ausführung — so ist das neue Scala-Programm am Freitagabend gestartet. Geschlossen — das heißt konzentriert auf das bewegte Feld der Akrobatik, fließend — das bedeutet ohne ausgeprägte Leistungsskala, heißt solide artistische Qualität bei jeder Nummer. Akrobaten sind selbst die Papageien Lina Pranzers, die auf Kommando lachen, pfeifen, sprechen und Bauchwellen drehen. Allerdings ist traditionsgemäß auch diesmal wieder der Abschluß die Krönung des Abends. Jene Schau wirbelnder, federnder menschlicher Glieder, die den Gesetzen der Schwerkraft trotzen. 4 Kenjiley-Burlex nennt sich diese Akrobatengruppe: Artisten, die ihren Auftritt mit viel Humor und Komik würzen, Höhepunkt, wenn in dem nervenkitzelnden Schleuderbrett-Akt der „tollpatschige" Frank, auf einem Stuhl stehend, im gewagten Salto durch die Luft saust. Es zeugt für das Können jedes einzelnen Künstlers, daß sich aus dem Quartett zwei weitere Nummern verselbständigen: Elisabeth und Partner ersteuen durch das spielerisch-exakte ihres ästhetischen Akrobatiktanzes, während wir Frank, den ewigen Tollpatsch, als einen meisterhaften Situationskomiker bewundern, dem das Publikum mit atemraubender Spannung und jolender Heiterkeit folgt. Ausgezeichnete Fechter sind die „2 Menlos". Einen Apfel auf der nackten Brust des Partners mit der scharfen Waffe zu spalten, erfordert neben unbedingter Treffsicherheit millimeterbarte Präzision des Schlages. Die Rad-Akrobatik findet in den 2 Butters durchgebildete und sehr vielseitige Vertreter. Zur lebendigen Plastik wird Irene Margret in ihrem Elastik-Akt, ein Hohn auf unsere anatomischen Kenntnisse von Knochen und Muskeln und Sehnen. Brons, der Mann mit dem starren Blick, ist ein ebenso großer Komiker, wie er die Artistik am Schwungseil beherrscht.

Eine Sensation bedeutet Marion Caji, das jüngste Akrobatikwunder der Scala Berlin, wie sie sich nennen läßt. Wahrhaftig, keine Übertreibung! Dieses neun- oder zehnjährige Mädchen ist Kind und routinierte Varietekünstlerin zugleich: wenn es steht, wenn es wie eine Feder über die Bühne schwebt, wenn die Glieder sich in turbulentem Wirbel drehen, daß das Auge kaum zu folgen vermag. Ein allzugroßer Clown ist Bertinelli, ein Künstler, der nicht nur Späße treibt, sondern echten Witz und Humor hat. Ob er lacht oder weint — immer wieder reißt er das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Dazu wiederum Kurt Stebhen, dessen Engagement seines großen Erfolges wegen verlängert worden ist und der auch eine Reihe neuer Sachen bietet. — Ein Programm, das sich Freunde guter Akrobatik nicht entgehen lassen sollten.

Hans Schorr.

— **2. Deutsche Reichslotterie.** In der Vormittagsziehung des zweiten Tages der 5. Klasse fielen folgende Nummern: 3 Gewinne zu je 10 000 RM auf 363 943; 9 zu je 5000 RM auf 15 174 162 281 280 867; 6 zu je 4000 RM auf 3269 23 820; 12 zu je 3000 RM auf 44 635 255 749 285 976 315 546; 42 zu je 2000 RM auf 3693 44 109 54 776 79 788 87 625 96 374 101 187 107 341 148 917 177 629 195 042 284 554 357 960 388 795. (Ohne Gewähr.)

Wiesbadener Vororte

W.-Schierstein: Zu einem frohen Abschlußabend hatten die Mütterdienstteilnehmerinnen sich in den „Drei Kronen" mit Vertretern der Ortsgruppe und Ortsfrauenschaft vereinigt. Ein abwechslungsreiches Programm, in dem Musik, Vorträge, Filmvorführungen in bunter Folge sich aneinanderreihten, zeigten mit welcher Freude und Eifer die Mütterschulkurse besucht worden waren. Auch Kinder, die im Erziehungskursus betreut wurden, machten hübsche Aufführungen. Gerade in Schierstein erfreuen sich die Kurse solcher Beliebtheit, daß schon 300 daran teilnahmen und immer wieder neue sich anmelden. Denn eine erzählt es der anderen, wieviel Nützliches und Schönes da fürs Leben gelernt wird.

W.-Dotzheim: Für die Landwirtschaft beginnt jetzt eine Reihe wichtiger Vorbereitungsarbeiten für die Frühjahrsbestellung. Besondere Sorgfalt wird dem Frühkartoffelanbau zugewandt und neue Versuche sollen mit dem Anbau von Flachs gemacht werden. Nicht zuletzt gilt das Interesse aller Obstbaumbesitzer der Pflege der Obstbäume. Erfreulich ist die Feststellung, daß sich in der Dotzheimer Feldgemarkung der Obstbau in den letzten zwei Jahrzehnten verdoppelt hat. — Die NS.-Frauenschaft hat dieser Tage unter Leitung der Frauenschaftsleiterin Frau Krüger einen gutbesuchten hauswirtschaftlichen Kursus eröffnet, der insbesondere die vorteilhafte Einteilung der Hausfrauen mit Rücksicht auf die Kriegsernährungslage zum Ziele hat. — In der Schierteiner Straße stürzte ein 65 Jahre alter Mann so unglücklich, daß er mit erheblichen Gesichtsverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. An der gleichen Stelle kam ein jüngerer Dotzheimer Einwohner zu Fall, der durch Kopfverletzungen bewußtlos geworden, ebenfalls ins Krankenhaus verbracht wurde.

Ungedrucktes aus Alt-Nassau*)

Die älteste Wache am Biebricher Schloß

Als Fürst Georg August im Jahre 1707 seine Residenz in das neu erbaute Schloß nach Biebrich am Rhein verlegte, verlangten es Würde und Repräsentation, daß vor dem schmucken Bau auch eine Wache Dienst tat. Da aber der Fürst nicht dauernd in Biebrich wohnte, erschien es außerdem geboten, während seiner Abwesenheit das Inventar des Schlosses in Schuß zu nehmen. Geld war damals ziemlich knapp, und so beabsichtigte Georg August zunächst, den Wachtdienst durch den Biebricher Ausschuß ausführen zu lassen. Der Ausschuß war eine örtliche Sicherheitstruppe, die mit den verschiedensten Aufgaben betraut wurde, und deren letzten Auslläufer wir vielleicht in der Pflichtfeuerwehr erblicken können. Aber allmählich machten die Biebricher Schützenbürgerlichkeiten, denn sie wurden häufig zu anderen herrschaftlichen Dienstleistungen herangezogen, und ihre Dienstzeit überschritt das zulässige Maß. Zudem mußte man im Winter der Wache ausreichend Holz zur Beheizung des Wachtraums zur Verfügung stellen, wobei die fürstliche Hofverwaltung die merkwürdige Feststellung machte, daß das Brennholz niemals reiche, ob sie die Menge nun verdoppelte oder verdreifachte. Da sich dieses Rätsel nicht lösen ließ und die verlangte Holzmenge einfach nicht mehr herbeizuschaffen war, versuchte man es, etwa zehn Jahre nach dem Tode des Fürsten Georg August, mit einer Änderung des Wachtdienstes am Biebricher Schloß. Am 6. 12. 1732 schloß die Hofverwaltung mit den beiden Biebrichern Johann Georg Jaan und Johann Henrich Wittmann einen Accord ab, wonach beide bis Ostern 1733 „eine Treue und fleißige wacht bey dem schloß zu thun von abends biß morgen alle halbe stund um das schloß mit Flinten zu gehen, nachmahls zu rufen, hernach wieder in der wachtstube sich aufzuhalten biß die halbe Rund um ist, solte sich jemand auf unrechten wegen antreffen, solches zu gleich anzeigen und wenn sie es nöthig finden, lermen thun". Dafür erhalten beide zusammen 4 Malter Korn, 1 Malter Gerst, 2 Klafter Holz und wöchentlich 1 Pfund Öl.

Mehrere Jahre hindurch wurde die Biebricher Schloßwache so an den Wenigstfordernden vergeben. Aber diese Schloßwächter machten doch einen sehr zivilen Eindruck und kamen für eine Repräsentation nicht in Betracht. Da zog man die Landmiliz-Kompanien in Wiesbaden und Idstein zum Wachtdienst heran, der gleichzeitig so etwas wie eine militärische Ausbildung ermöglichte. Die Idsteiner Kompagnie hatte aber auch den Wachtdienst am Idsteiner Schlosse zu leisten, und darum trat ein Ilinger Kommando an deren Stelle. Zum ersten Male tat dies Anfang Januar 1740 in Biebrich Dienst. Die Verpflegung und weitere Versorgung erleichterte man sich dadurch, daß einige Milizsoldaten gehalten wurden, ihre Frauen mitzunehmen, und so rückte am 4. 1. 1740 das 23 Köpfe zählende Kommando, Männer und Frauen, in Biebrich ein. Gepäck und Lebensmittel wurden auf einem Wagen mitgeführt, und in Idstein hatte man Nachtquartier bezogen. Von den 16 Soldaten, die unter einem Unteroffizier standen, taten immer drei gleichzeitig Dienst. Nun konnte man aber die Posten nicht gut in ihrer gewöhnlichen Soldatenuniform, die zeitweise durch auffallend gefärbte Kittel ergedeutet wurde, aufziehen lassen. Darum beantragte der Capitain de Ronpillon am 2. 1. 1740, schleunigst, 3 Blaue Tücherne überröcke (Roquelaures) und 3 Schilderhäuschen für die 3 Wachtposten anfertigen zu lassen". Der abziehende Posten trat jedesmal vor dem Schilderhäuschen seinen Abtrott an den aufziehenden ab, und mit der Bewaffnung verfuhr man ebenso. Als aber 1758 am Hoflager in Biebrich besondere Fehlichkeiten veranstaltet wurden, erhielt die Wache 7 Musketen mit 24 scharfen und 2 blinden Patronen, über deren Verteilung allerdings keine Dienstvorschriften vorliegen.

Die Landmiliz stellte die Biebricher Schloßwache weiter bis zur Errichtung der nassauischen Regimenter. (St.-Arch., Abt. / 37, VII a 6). — a.

*) Vgl. „W. T." vom 9., 12., 16., 24. 1. und 20. 2. 1940.

Carla Bartheel, Berlin
spricht am Mittwochabend
im Restaurant „Stadtgarten" am Luisenplatz

Aus Gau und Provinz

Die Angeklagte hatte besonderes Glück

= **Frankfurt a. M.,** 2. März. Ein ungewöhnlich gelagerter Fall von Untreue beschäftigte das Amtsgericht Frankfurt a. M. gegen eine Frau. Sie bekleidete in einer Firma einen Vertrauensposten. Nebenbei erledigte sie die Buchhaltung eines Wäschegeschäfts. Dieses kam nach und nach in große Schwierigkeiten, daß sich die Ehefrau des Besitzers das Leben nehmen wollte. Es gelang der Angeklagten, dem Wäschegeschäft zu Krediten zu verhelfen. Aber schließlich nützte auch das nichts mehr und die Angeklagte gab zur Hilfeleistung ihre gesamten Ersparnisse von 800 RM hin, ja diese Rettungsaktion betrieb sie so weit, daß sie bei der Firma, bei der sie fest besoldet war, etwa 2000 RM veruntreute, um damit den Eheleuten des Wäschegeschäfts zu helfen. Als dann das Strafverfahren gegen sie auf dem Fuße folgte, bemühte sie sich, den Schaden wieder gut zu machen. Durch Mobiliarverkauf usw. gelang es ihr, 1750 RM wieder zurückzuzahlen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte vier Monate Gefängnis und 100 RM Geldstrafe. Die Angeklagte vier Monate Gefängnis und 100 RM Geldstrafe. Die Angeklagte hatte besonderes Glück, denn das Gericht stellte das Verfahren auf Grund der Amnestieverordnung ein, da die hierfür erforderliche Frist noch nicht abgelaufen war. Hätte die Angeklagte nur zwei Tage länger die Veruntreuungen begangen, die sich auf den Zeitraum eines Jahres erstrecken, hätte die Amnestie nicht mehr Platz greifen können.

Schwere Zuchthausstrafe für einen Feldpostbriefmarder

= **Frankfurt a. M.,** 2. März. Das Sondergericht in Frankfurt a. M. verhandelte gegen den 43jährigen Josef Steuernagel, der in den Postdienst eingestellt und mit der Verteilung von Feldpostsendungen in die Beutel für die Feldpoststationen beschäftigt war. Man beobachtete, daß der Angeklagte auf der Toilette eine Sendung öffnete und ihr Zigaretten entnahm. Auch ein weiterer Fall konnte ihm nachgewiesen werden. In beiden Fällen hatte er zusammen 45 Zigaretten und 5 Zigarillos erlangt. Der Angeklagte wurde wegen Amtsunterschlagung, Urkundenunterdrückung und Urkundenvernichtung in gewinnsüchtiger Absicht unter Ausnutzung des Kriegszustandes zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

= **Koblenz,** 2. März. Der 43jährige Josef Luk aus Lechhausen, wohnhaft in Koblenz, stand vor der Koblenzer Strafkammer unter der Anklage der Unzucht und Blutschande. Der Angeklagte, der vor einiger Zeit in Haft genommen worden war, gestand ein, mit seiner jugendlichen Stieftochter ein Verhältnis unterhalten zu haben, das nicht ohne Folgen blieb. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten unter Versagung mildernder Umstände wegen fortgesetzter zum Teil blutschänderischer Unzucht zu 1 Jahr und 8 Monate Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. — Am Donnerstagmorgen, gegen 6 Uhr, trug sich auf der Landstraße zwischen Urmitz und Koblenz ein schwerer Verkehrsunfall zu. Ein mit Steinen beladener Lastwagen, dessen Fahrer infolge der Dunkelheit in der Stadt behindert war, fuhr in eine Gruppe Fußgänger, wobei insgesamt sieben Personen verletzt wurden. Sämtliche Verletzten wurden sofort in ein Krankenhaus gebracht. Glücklicherweise besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr.

Im Frieden gab das Deutsche Volk große Spenden für das WHW. Im Kriege nun, das wird unser Stolz sein, werden wir unserem Kriegs-WHW. die größten Opfer bringen, die der einzelne überhaupt nur ermöglichen kann.

Gegen die moralische Selbstverstümmelung

Rundfunkverbrecher — Strafen bis zu fünf Jahren Zuchthaus

Berlin, 2. März. Die deutschen Sondergerichte mußten sich wieder mit Volksschädlingen befassen, die noch nicht begreifen wollen, daß das Abhören ausländischer Rundfunksender im jetzigen Lebensalmanach unseres Volkes nicht ein „Kavaliersvergehen", sondern ein Verbrechen ist, das als moralische Selbstverstümmelung die gleiche harte Strafe verdient, wie sie für den Soldaten selbstverständlich ist, der sich durch körperliche Selbstverstümmelung untauglich zum Kriege macht.

Das Sondergericht in Hamburg bestrafte den 57 Jahre alten Ferdinand Reimers und den 50 Jahre alten Ernst Reimers mit fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und den 50 Jahre alten Ernst Behn mit einem Jahr sechs Monate Zuchthaus und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust. Die Angeklagten hatten wochenlang die Nachrichten des englischen Senders abgehört und sich ständig darüber unterhalten. — Das Sondergericht Frankfurt a. M. verurteilte den 37jährigen Paul Krieger aus Frankfurt a. M. zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren. Es wurden ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von vier Jahren aberkannt. Krieger hatte im vorigen Herbst wiederholt absichtlich ausländische Sender eingestellt und ihre Nachrichten in deutscher Sprache abgehört, obwohl er von seiner Schwägerin gewarnt worden war. Krieger war früher bereits wegen staatsfeindlicher Betätigung mit Zuchthaus bestraft worden. Das Sondergericht in Klagenfurt verurteilte den 50 Jahre alten Gregor Bizail und den 44 Jahre alten Alexander Klupper zu dreieinhalb Jahren bzw. 18 Monaten Zuchthaus. Bizail hatte Klupper in dessen Wohnung angeklittet, den Straßburger Sender einzustellen und mit Klupper zusammen abgehört. Bizail hat die gehörten Nachrichten später mit Genugtuung weiterverzählt. — Das Sondergericht in Danzig verurteilte wegen mehrfachen gemeinschaftlichen Abhörens ausländischer Sender Otto Jakobson und Willi Jakobson zu je eineinhalb Jahren Zuchthaus. Johann Jakobson, der seinen Rundfunkapparat zur Verfügung gestellt, sowie Frau Marie Jakobson, die die abgehörten Nachrichten weiterverbreitet hatte, erhielten je zweieinhalb Jahren Zuchthaus. Allen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. — Das Sondergericht in Weimar verurteilte den Artur Renntiel aus Wangenheim, der Nachrichten des Luxemburger und Straßburger Senders in deutscher Sprache abgehört und an Arbeitskameraden weiterverbreitet hatte, zu einer Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. — Das Sondergericht in Kiel bestrafte den 30 Jahre alten Karl Kunter wegen Abhörens ausländischer Sender und Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Kunter hatte ausländische Sender abgehört und darüber hinaus bezeichnende Redensarten geführt.

Höchststrafen für Volksschädlinge

Offenbach, 2. März. Das Sondergericht verhandelte am Mittwoch gegen den am 16. Februar 1920 geborenen Eugen Roß, sowie den am 5. Februar 1923 geborenen Walter Ludwig Kofler. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, in einem freigemachten Dorf im November 1939 in eine Anzahl Häuser eingedrungen zu sein und unter erschwerenden Umständen mit Hilfe selbstgefertigter Schlüssel Nützlichkeiten aufgebrochen und den Inhalt geplündert zu haben. Sie drangen außerdem in das gegenüberliegende Haus eines Tierarztes ein und entwendeten dort Nahrungsmittel und sonstige Gegenstände, von denen K. später ein wertvolles Prismenglas verkaufte. Das Gericht erkannte für den Angeklagten Roß auf die Todesstrafe, Kofler wurde auf Grund des Jugendgesetzes zu der höchst zulässigen Strafe von zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 29. Februar 1940 wurde der am 12. Oktober 1919 geborene Erich Opitz aus Leipzig hingerichtet, den die Strafkammer in Leipzig wegen Mordes und besonders schweren Raubes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hatte. Opitz hat am 17. Mai 1939 in Leipzig die 69jährige Witwe Hedwig Blaczejewski in ihrer Wohnung erschlagen und beraubt.

Dänischer Hafen vom Eis zerstört. Die starke Meeresströmung führte in Verbindung mit dem Tauwetter an der Nordostseite Jütlands zu gewaltigen Eispressungen, deren Opfer der durch zwei Molen gebildete und geschützte Hafen der Stadt Alsa wurde. Die Eismassen hatten solche Gewalt, daß beide Molenenden, die aus schweren Steinen und Eisen bestanden, einfach zerbrochen wurden. Der Hafen ist dadurch bis auf weiteres unbenutzbar geworden.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Volkstumsgruppe.

Sonntag, 3. März, die Volkstanz-Übungsstunde fällt aus.

Abtlg. Berufserziehungswerk der DAF.

Hausfrauen! Hausgehilfinnen!

Wir beabsichtigen in Verbindung mit der Abteilung Haus und Heim (Haushalt)

einen Lehrgang in Kochen und Nähen (Kleider) für Hausgehilfinnen

durchzuführen. Die Lehrgänge umfassen 12 Unterrichtsabende zu je 3 Stunden für Kochen und je 2 Stunden für Nähen (Kleider) jeweils einmal in der Woche. Die Gebühren betragen für Kochen 10 RM und für Nähen 6.50 RM. Die Lehrgänge finden in der Hauswirtschaftlichen Berufsschule, Wiesbaden, Bleichstraße 44, statt und beginnen am 2. April 1940.

Weitere Auskünfte erteilt die DAF., Luisenstraße 41, Abteilung Haus und Heim (Haushalt), Zimmer 33, woselbst auch die Anmeldungen entgegengenommen werden.

Demnächst beginnen Lehrgänge in:

Kurzschrift II (Fortgeschrittene).
Kurzschrift III (Eilschrift).
Gutes Deutsch.
Buchhaltung II (Fortgeschrittene).
Schönschreiben.
Techn. Zeichnen, techn. Rechnen und Werkstoffkunde, Stufe I.

Für die noch Anmeldungen auf unserer Dienststelle, Zimmer 12 entgegengenommen werden.

Fachabteilung: „Das Deutsche Handwerk".

Am Sonntag, 3. März 1940, vormittags 10 Uhr, findet im Restaurant „Marburg" die allmonatliche Sitzung der Ortshandwerksmeister statt. Hierzu eingeladen sind auch die Obermeister, Fachschaftswalter, wie ebenso die Ortsobmänner der DAF.

Volksbildungsstätte.

Mittwoch, 6. März, um 20.30 Uhr, im Restaurant „Stadtgarten" am Luisenplatz, Lichtbildervortrag von

Carla Bartheel, Berlin:

„Eine Frau allein unter Fellachen und Beduinen".

Eintritt 50 Pf., mit Hörerkarte und für Soldaten 30 Pf. Karten sind erhältlich in der KdF.-Verkaufsstelle, Luisenstr. 41 (Laden), und an der Abendkasse.

Carla Bartheel führt uns an Hand zahlreicher Lichtbilder durch Wüsten, Steppen und Urwälder, die sie in einer harten und entsagungsvollen Reise durchquert hat.

Reisen ist leicht, wenn man sich einer organisierten Reisegesellschaft anschließt. Aber auf abseitigen Wegen als Frau allein in fremdem Land vorzudringen, der fremden Sprache unkundig . . . Dies wird Ihnen Carla Bartheel selbst schildern.

Café Berliner Hof am Kopf der Wilhelmstraße Ruf 22743. Samstag und Sonntag abends bis 12 Uhr geöffnet. W. Welk

Die Alpenhütte des Königs. Nun trennt den jungen König Peter von Jugoslawien nur noch ein Jahr von der offiziellen Thronbesteigung, die für 1941 angesetzt ist. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, für den jungen Monarchen eine neue Sommerresidenz zu erbauen. An derselben Stelle in der Umgebung des berühmten Badeortes Bled, wo das mittlerweile abgebrochene Schloß Suvobor, der Sommersitz des 1934 ermordeten Königs Alexander, sich erhob, macht nun das modernste königliche Schloß Europas empor. Man wird diesen zukünftigen Sommersitz König Peters dem reizvollen Charakter der slowenischen Hochgebirgslandschaft anpassen und ihm die Form eines großen ländlichen Landhauses geben. Und rings herum wird sich in der Bergwelt am Fuße der Hoglitja-Spitze ein ganzes „königliches Dorf" erheben, bestehend aus 14 kleineren Alpenhütten, die für die Mitglieder der königlichen Familie und für die Gäste König Peters bestimmt sind. In 1000 Meter Höhe steht dieses Alpendorf, das nach dem jüngeren Bruder König Peters den Namen „Andrejewo" erhalten wird und von dem aus man einen herrlichen Rundblick über die slowenische Bergwelt hat. Auch in diesem königlichen Dorf, das bereits im Mai dieses Jahres fertiggestellt werden soll, wird jedes Haus seine Hausnummer erhalten, und die Königsmutter Maria hat sich, wie man hört, das Recht vorbehalten, die Alpenhütte mit der Nummer 7, ihrer Lieblingszahl, als Sommersitz zu bewohnen.

Jeden Tag **Altgold - Schmuck - Brillanten** Münz und Altsilber. **Ankauf!**
Gen. Nr. C. 29443 JOS. LUTZ, Kaiser-Friedrich-Platz 1, Ruf 22853

Der „fliegende Reichenberger". Der historische Schneider von Ulm hat in der Stadt Reichenberg einen weniger bekannten Konkurrenten gehabt, an den in jüngster Zeit in der sudetendeutschen Stadt Erinnerungen aufgefrischt wurden. Es handelt sich um den „fliegenden Reichenberger", den Zirkelschmied Joseph Thiel, der im Jahre 1775 einen grotesken Flugversuch unternahm. Er hatte sich aus Taft und Metallgestänge ein paar Flügel angefertigt, die an den Schultern befestigt werden mußten und mit allerlei Hebeln an den Gelenken zu bewegen waren. Eines Morgens war die ganze Stadt Reichenberg in heller Aufregung, denn der Zirkelschmied hatte einen öffentlichen Flug angekündigt. Allerdings ging es Thiel nicht besser als dem Schneider von Ulm, denn als er vor zahlreichen Zuschauern vom Stadtturm absprang, landete er geradewegs mitten im Marktbrunnen und wäre hier jämmerlich ertrunken, wenn man ihn nicht rechtzeitig herausgezogen hätte.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Verkäuferin
für Bäckerei ges.
Hermann Schmitt,
Moritzstraße 22.

KONTORISTIN
mit Steno- und Schreibmaschinen-Kenntnissen f. sofort od. später gesucht
THEODOR WERNER
Wäsche-Ausstattungen
WEBERGASSE 30

Kontoristin
mit guter Auffassungsgabe, Stenographie- u. Schreibmasch.-Kenntnisse erwünscht, stellt sofort ein
Matratzenfabrik Holighaus,
Walkstr. 56. Tel. 23422.

Jüngeres Fräulein
mit Schreibmaschinenkenntnissen ab sofort gesucht.
J. Leismann,
Schwalbacher Straße 2.

Jüngere Stenotypistin
sofort oder 1. 4. 1940 gesucht. Handschriftliche Bewerbung erbeten unter D. 872 an Tagbl.-Verlag.

Wirtschafts-Organisation sucht
perfekte Stenotypistin
für Wiesbaden. Bewerbungen u. E. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für unser Druckereikontor ein
Fräulein
für Stenographie, Schreibmaschine, Betriebsstatistik usw. Eintritt ev. sofort.
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Suche f. meine Konditorei eine
Verkäuferin
Hermann Schmitt,
Bäckerei, Konditorei, Café,
Moritzstraße 22 am Gericht.

Frau s. Nähen gesucht, auch Mittags. Angeb. u. K. 866 T.-V.

Manglerin od. Hilfsarbeiterin
welche auch einfache Wäsche büneln kann, ges. **Wäscherei K. Keller,** Schulberg 19.

Servierfräulein
sucht **Hotel Victoria, Mainz** Binger Str. 1.

Lehrmädchen
für Bäckerei ges.
Hermann Schmitt,
Moritzstraße 22.

Lehrmädel
für Teppichknüpferei gesucht
Teppich-Dapper
Mainzer Str. 74

Artik sucht Lehrmädchen, 14 bis 16 Jahre alt, meld. v. 1-2 Uhr Dotzheimer Straße 30, 2. Et. 2. Tür links.

Kochfrau tägl. f. d. Zeit von 10—14 Uhr sof. gesucht. Schillerstraße 7 (Biebricher Höhe).

Zuverl. jüngere **Kinderschwester** zu 1½j. Kind sof. od. sp. ges. Da ich berufstät. bin, muß sie m. fl. Hsh. m. Hilfe führ. könn. Ang. S. 870 T.V.

Kinderpflegerin (geprüft) für 2 Jungens sof. nach auswärts gesucht. Zu erfr. Nerotal 31. P., Wiesbaden.

Jüngere Stenotypistinnen
sicher in Steno und Schreibmaschine, ab sofort oder 1. April für Wiesbadener Betrieb **gesucht.** Bewerbungen mit Gehaltsanspruch. u. B. 878 Tagbl.-Verl.

Selbständige **Schneiderinnen** sofort gesucht.
LITZENBURGER
Kirchgasse 64

Sofort wird gesucht:
tüchtige erste Arbeiterinnen und Zuarbeiterinnen, Putzfrau zum Badenputzen, sowie zum 1. April: **perfektes selbständ. Alleinmädchen,** welches gut bürg. kochen kann in kleinem Haushalt bei Dame.
Modehaus Wirth-Büchner,
Wilhelmstraße 40.

Modistinnen
perfekte Garnierinnen, gesucht.
M. Kuppinger, Langgasse 12

Schneiderin
stellt ein **Maßschneiderei Müller,**
Scharnhorststr. 17. Tel. 25102.
Es wollen sich nur solche melden, welche in ersten Häusern tätig waren.

Tüchtige
Putzmacherin
sofort gesucht.
Scherzinger, Kirchgasse 27.

Ehrliches Mädchen
für sofort oder später stellt ein
Grosch, Moritzstraße 10

Werbedame
für Vorführung und Verkauf meiner Mode- u. Haushaltsartikel i. ersten Kaufhäusern sofort ges. Angeb. m. Bild u. Ang. bish. Tätigk. u. A. 780 TV.

Unabh. Frau
oder **Fräulein** findet lohnende Beschäftigung im sortieren und zeichnen der Wäsche
Großwäscherei Jakob Fischer,
W.-Rambach.
Dorti. mehrere Hilfsarbeiterinnen gesucht. Omnib.-Vergütung.

Suche für mein Tages-Café
Servierfräulein
(10 %)
Hermann Schmitt,
Bäckerei, Konditorei, Café,
Moritzstraße 22 am Gericht.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für leichte saub. Arbeiten, mehrere
junge Arbeiterinnen
Alter bis zu 25 Jahren. Zu melden von 11—12 Uhr vorm.
W.-Dotzheim, Hofgut Schönberg, Chem. Fabrik, W.-Dotzheim.

Weg. Verheir. d. jetzigen suche gesunde **Hausangestellte** in Dauerst. z. Kd. **Dr. Schell,** W.-Biebrich, Schillerstraße 4. Tel. 59726. Neb.-Ansch. 370

Hausgehilfin f. gut. Haushalt gesucht. Ang. a. **Frau v. Hansen** Wiesbaden Langenbeckplatz 3 Tel. 25691.

Tüchtige Hausgehilfin wird in gepfl. Hausb. zu alt. Ehepaar z. 1. 4. ges. Kochen wird nicht verlangt. Näh. bei **Dr. Tiedtke,** Hotel „Goldenes Kreuz", Wiesb., zw. 3 und 5 Uhr nachmittags.

Hausgehilfin selb. f. Koch. u. allen Hausarb. für Arzthaush. baldigst gesucht. **Dr. Kullmann,** W.-Biebrich Rathausstr. 37, Tel. 61302.

Suche zum 15. März oder 1. April e. jge. **Hausgehilfin** zur Erlern. des Hausb., in gepflegt. Hausb. **Frau Vogel,** Parkstr. 26, 1.

Hausgehilfin fleißig u. ehrlich gesucht. **Franz Weber,** Bäckerei, Blücherplatz 6.

Hausgehilfin mit Kochkenntn. sofort oder zum 15. März ges. **Karl Breitschneider** Bäckerei - Kond. Albrechtstr. 5.

Hausgehilfin ges. **Röhrmann** Rückertstraße 1, Part. rechts.

Alleinmädchen welches kochen kann und alle Hausarb. versteht, in kub. Villenhaush. gesucht. Bedingung gute Zeugnisse **Mainzer Str. 20.1** Telefon 23547.

Sauberes ehrl. **Hausmädchen** ges. **Eckermann,** Niederwaldstraße 11, Hpt.

Tücht. saubere **Hausgehilfin** f. ¾ Tage oder ganz i. fl. Hsh. ges. **Dr. Welz,** Hans-Schemm-Straße 7, 1. Tel. 22700.

Hausmädchen f. sof. von Bäckerei ges. Küchenmädchen vorh. **Schröder,** Mühlgasse 15.

Tücht. Hausmädch. mit gut. Zeugn. z. 1. April ges. **Fremdenheim Grandpair,** Emser Str. 13.

Ehrl. fleiß. **Hausmädchen** sofort od. später gesucht. **Bäckerei Fritz,** Michelsberg 3. Tel. 23207.

Zimmermädchen u. Hausmädchen gesucht **Hotel Imperial,** Sonnenb. Str. 38.

Brav. fleiß. **Alleinmädchen** ges., evtl. 15. 3. oder 1. 4., oder **jg. unabh. Frau** tagsüber. Näh. **C. Minor,** Karlstraße 15, 1

Alleinmädchen, solid. at. Köchin, zur Führung ein. fl. gepflegt. Haushalts ges. Ang. K. 857 TW.

Tüchtiges ält. **Alleinmädchen** in klein. Hausb. ges. Zu melden bei **Jungbauer,** Ellenbogeng. 14

Ehrlich. Alleinmädchen zu ält. Ehepaar gesucht. Dauerstellung. **Bismarckr. 2, 2 r.**

Tücht. zuverläss. Alleinmädchen f. fl. Villenhaush. zum 1. 4. ges. Hindenburgallee 21.

Zuverl. Alleinmädchen zu ält. Eben. i. fl. Bill.-Haushalt ges. **Rössel, Adolfsh.,** Nassauer Str. 11 Telefon 61219.

Für fl. Haushalt zuverlässig. **Alleinmädchen,** d. in all. Hausarb. bewandert ist, gesucht. Adelheidstr. 93, 1

In frauenlosen Etagenhaushalt wird **Mädchen,** das i. Koch. u. Nähen bewandert ist, zum 1. 4. ges. Ang. mit nähe. Angaben unter K. 853 T.-Verl.

Jg. Mädchen
für Laden und leichte Hausarb. gesucht.
Bäckerei Dau,
Luxemburgstr. 6. Tel. 26021.

Einfaches saub. **Mädchen** in frauenl. Haush. gesucht. Ang. u. M. 859 T.-Verl.

Fleiß. ehrliches Mädchen zu ält. Dame ges. Bismarckring 32 3. Stock.

Mdl. Villenhaushalt sucht s. selbständ. Führung des Haushalts **perf. Mädchen o. Wirtschafterin.** Händelstraße 5, Telefon 23356.

Saarbrücker Fam. sucht weg. Verbrauchung d. bisherigen bef. **tücht. Mädchen,** das kochen kann, u. **Stundenfrau.** Vorzustellen mit Zeugnissen am 1. und 4. Uhr **Dr. Buch,** Luisenstr. 6, 1.

Sol., n. zu jung. **Mädchen** gleich od. später gesucht. **Bäckerei Krell** Schatzbrückstr. 2

Mädchen in fl. gepflegt. Haush. sof. od. spät. ges. Vorzust. Webergasse 25, lks. Laden Tel. 27226.

Saub. solides **Mädchen** f. Pens.-Haush. ges. **Roessing,** Goldgasse 2.

Für Einf.-Hsh. tüchtiges saub. **Mädchen** sof. od. baldmögl. mit Kocht. ges. Tel. 24428 o. schriftl. L. 841 T.-Verl.

Gesucht sof. oder s. 1. 4. **kinderliebes Mädel** zu einem 2jährigen Jungen f. einige Nachmittagsstund. Zu meld. Händelstr. 11, P.

Mädch. f. leichte Hausarbeit ges. Webergasse 36.

Zuv. fb. Mädch. tagsüber in rub. Hausb. gesucht Adelheidstr. 52, 2

Mädchen für Haushalt sofort gesucht. **H. Kurtz,** Wörthstraße 3.

Jung. Mädchen zur Mithilfe in Haush. u. Prax. von tägl. 8—16 Uhr sofort oder s. 15. März ges. Vorzust. Adolfsallee 17, Part.

Zuverl. sauberes **Mädchen** oder **Frau** tagsüber zu rub. Ehepaar ges. Kapellenstraße 40, 1. St.

Ehrl. fl. Mädel f. Damenheim ges., am liebsten Bayernmädel. Vorst. vorm. 11 bis 1 Uhr **Kopp,** Hindenburgallee 31, T. 23010

Alt. Dame sucht **empfohl. Mädch.** oder **Frau,** die kochen kann, täglich von 8½ bis 3 Uhr. Vorst. tägl. von 3 Uhr an. **Strelow,** Bierstadter Straße 18.

Zuv. Mädchen tagsüber oder ältere Frau stundenw. ges. **Spring,** Moritzstr. 74.

Von berufstät. Eben. **Mädchen** m. Kochkenntn. sof. o. 1. April f. fl. Hsh. ges. Ang. S. 876 TW.

In klein. Haush. **solides Mädchen** ges. **Gottschalk,** Adolfshöhe Rhönstraße 12. Telefon 60564.

Mädchen gesucht f. sämtl. Haus- und Küchenarbeiten z. 15. 3. **Hagl,** Albrechtstraße 21.

Tücht. Mädchen zu ber. Dame mit einem Kind z. 15. 3. o. 1. 4. 40 ges. Vorzust. zw. 3 und 5 Uhr Bierstadter Straße 19, 1.

Zum 1. 4. 1940 fleiß. solides **Haltbl. Mädchen** in fl. Haushalt gesucht. Vorzust. zw. 12 u. 14 Uhr **von Eicken,** Freseniusstr. 9, 1

Ordentl. Pflichtjahrmädchen. willig. finderl. i. Fam. für April ges. **Merklin,** Walkmühlstr. 8.

Pflichtjahrmädel zirka 18 Jahre, etwa Anf. April in guten Priv.-Haushalt Wiesbadens zu 2- u. 1jähr. Kind ges. Ausführl. Ang. mögl. mit Bild, d. zurückgesandt wird, u. A. 761 an Tagbl.-Verl.

Pflichtjahrmädel od. jüng. Mädch. v. jüng. Ehep. m. 2 Kindern z. 1. April gesucht. **Fanger,** Adelheidstr. 12.

Pflichtjahrmädel in gutes Haus zum 1. 4. ges. Telefon 27468.

In gepflegt. fl. Haushalt findet **Pflicht.-Mädch.** angen. Stelle. Ang. B. 871 TW.

Kinderl. Pflichtjahrmädel für fl. Haush. ges. **Reg.-Rat Lotz,** Normannenweg 7 (Adolfshöhe).

Aufwartung für kl. gepflegt. Haushalt ges. 3—4× wöchentl. Viktoriastr. 47, 1. Stock.

Stundenweise **Aufwartung** f. 1× wöchentl. gesucht. **Hänel,** Loreleyring 22.

Suche jemand f. **leichte Hausarb.,** 2—3 Std. porm. Niederwaldstraße 11, Laden.

Suche f. m. gepfl. 3-Z.-Wohn. laub. zuverl. **Frau o. Mädch.** 3—4mal wöchtl. 3—4 Std. zum 1. April 1940. Kleiststr. 16, 2 r Tel. 25223.

Unabhäng. Frau zur Führ. eines bess. frauenlos. Haush. gesucht. Ang. u. B. 859 an Tagbl.-Verl.

Zuverl. Frau o. Mädchen f. alle Hausarbeit von 9—3 oder von 9—12 Uhr ges. Taunusstraße 57 4. Stock rechts.

Unabh. Frau o. Frl. f. Hausarb. ½ bis ¾ Tage sof. ges. **Fuhr,** Nerostraße 7.

Zuverl. Frau oder Fräul. für 5—6 ½, ¾ oder ganze Tage i. d. Woche z. Kochen und Mithilfe i. Geschäft gesucht. Ang. K. 854 T.-V.

Welche Frau übern. leichte Hausarb. g. mbl. Zim. m. Ztr.-H. in gut. Hause, a. Kochbrunnen. Angebote unter L. 867 an TW.

Saub. zuverl. **Stundenfrau** 3× wöchentlich vorm. gesucht Moritzstr. 70, 3 r

Stundenfrau 1× wchtl. 2—3 St. gesucht. **Pilarim,** Bism.-Ra. 35, 1

Sofort od. spät. **Stundenfrau od. -mädchen** f. einige Vorm. wöchentlich in Dauerstell. ges. **Grabhoff,** Solmsstr. 26, 1.

Saub. Stundenfrau wchtl. 2× von 9—12 ges. Rheingauer Str. 23, 1 lks.

Sb. ehrl. Stdn.-Frau f. Etwtill. Str. ges. Ang. W. 861 T.-Verl.

1 Stundenfr. od. **Mädch.** f. Mittw. u. Samst. ges. **Adamski** Steckelburg, hint. d. Kahle-Mühle-Str. 18.

Stundenfrau ges. 3× wöchtl. Nerobergstr. 19, Parterre.

Zuv. Stundenhilfe Mo.-, Fr.-, Sa.-Vorm. ges. Platter Str. 90.

Stundenhilfe 2- b. 3× wchtl. ges. Gustav-Freytag-Straße 7, 1. St.

Gut empfohlene **Monatshilfe o. Putzfrau** i. rub. Einf.-Haushalt gesucht. Ang. u. E. 878 an TW.

Putzfrau wchtl. 2×2 Stund. ges. **Dr. Siebert,** An der Ringkirche 8, 1.

Ordl. Putzfrau jeden Morgen 1—2 Std. ges. **Photo-Henne,** Langgasse 45.

Saubere Putzfrau gesucht. Scharnhorststr. 4 Parterre links.

Zimmermädchen
mit guten Servierkenntnissen zum 15. März gesucht.
Hufeland-Sanatorium
Paulinenstraße 4

In mod. Villenhaushalt i. Taunus **Kinderpflegerin** erf. in Säugl.-Pflege, für sofort, spätest. März, ges. Etwas Kenntnisse in Nähen u. Kochen erwünscht. Zuschriften mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter A. 654 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Haushälterin gesucht für kleinen gepflegten Haushalt. Angeb. mit Zeugnissen u. A. 743 Tagbl.-Vl.

Putzfrau
Hausmädchen
Küchenmädchen
Zimmermädchen
Näherin
Pagen
sofort oder später gesucht
Hotel Vier Jahreszeiten

Kontorist (in)
m. Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben für sofort gesucht.
Henkstenberg u. Co., Kohlenhandelsgesellschaft, Wiesbaden, Am Westbahnhof.

Lehrling
mit guter Schulbildung und guter Erscheinung für unser **Ladengeschäft** gesucht.
Elvers u. Pieper,
Teppichhaus, Friedrichstraße 14.

Fleischergesellen
mit und ohne Führerschein sowie einen perfekten Autoschlosser stellt sofort ein.
Wurstfabrik Conrad Heiter,
Rheinstraße 77.

Zuverlässige **Putzfrau oder Mädchen** wochentags für 2—3 Std. morg. gesucht. Näheres Rauenthaler Straße 18, Part.

Männliche Personen

Vertreter (innen)
mit Wandergewerbeschein, erz. tägl. Umsatz durch Verkauf einer sinnr. Kombin. von Feile und Schleifgerät. Ang. u. B. 866 an Tagbl.-Verl.

Aufseher zum 1. April gesucht. Zeugn. erforderlich. **Wiesbadener Trottoir-Reinig.** Adelheidstr. 61.

Jüng. Fahrer m. Führersch. f. kl. Lieferwagen gesucht. Ang. u. L. 854 T.-Verl.

Tüchtiger
Kraftfahrer
gesucht.
Lastautobetrieb **Paul Keller,** Mainzer Straße 41a

Gärtner wöchtl. einen Tag für Villen-Garten gesucht. Angebote unter K. 878 an den Tagbl.-Verl.

Arbeiter für Kohlenhandlung gesucht. **Becker,** Frankenstr. 24, P.

Kräftiger Junge für leichte Teppicharbeit gesucht. **Teppich-Dapper** Mainzer Str. 74

Begabt. Jungen als
Lehrling
stellt sofort ein **Maßschneiderei Wilking,** Dotzh. Str. 62. Tel. 26551.

Werde Mitglied der NSV.

Bezieherwerber (innen)
werden laufend eingestellt. Garantie-Einkommen gesichert. **Zeitschriftenvertrieb J. Leismann,** Schwalbacher Straße 2.

Herren-Friseur und Friseuse
sofort oder später gesucht.
Wintermeyer, Moritzstr. 26

Hiesige
Großhandlung
sucht einen kräftigen fleißigen
Lagerarbeiter
gleich welchen Alters, zum mögl. sofortigen oder baldigen Eintritt. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, möglichst mit Zeugnisabschriften erbeten unter Z. 878 an den Tagblatt-Verlag.

Hausdiener
(Radfahrer) sucht
Carl Grünig
Friedrichstraße 45

Kaufm.
Lehrling
der die Handelsschule besucht hat, für Kraftfahrzeugbranche gesucht. Angeb. u. D. 868 an Tagbl.-Verl.

Lehrling
für **Färber-Handwerk** stellt ein
Chemische Reinigung und Dampffärberei Leonh. Grosch
Moritzstraße 10

Hausbursche
(Radfahrer) gesucht
O. Kurowsky, Wilhelmstr. 34

Für den Bezirk Wiesbaden und Umgebung suchen wir einen tücht. Herren als
Inkasso-Vertreter
m. langjähr. Erfahrg. i. Außendienst. Verlangt wird vor all. Dingen die Fähigkeit, den bereits vorh. Bestand auszubauen u. zu vergrößern. Kaution erforderlich. Schriftliche Angeb. erbet. a. d. **Allg. Kranken-Versicherungs-A.-G., Bez.-Dir. I, Frankfurt a. M., Zeil 123.**

Zuverlässiger
Registrator
der auch Botengänge zu erledigen hat, zum baldmöglichsten Eintritt gesucht • Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. A. 765 Tagbl.-Vl.

Wir suchen tüchtige Vertreter
zur Werbung für unsere Kranken-Versicherung. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung v. Zeugnissen u. Erfolgsnachweisen erbeten an **Südversa, Frankfurt a. M.**
Bezirksverwaltung Wiesbaden, Rheinstr. 36

2 Möbelschreiner sofort
2 Schreinerlehrlinge
ZUM 1. APRIL 1940 GESUCHT
Am Schlachthof **WILAG**

Sofort gesucht

Hausdiener (Radfahrer)
Bügelerinnen
Schneiderinnen f. Bügelarbeit
Vorzustellen vormittags
Chemische Reinigung und Dampffärberei **Leonh. Grosch**
Moritzstraße 10

Kraftfahrer Führerschein Kl. II
Hilfsarbeiter und
Maschinen-Schreiner
sofort gesucht
Dr.-Ing. Pfleiderer, Isolierbau K.-G.
Lahnstraße 22a · Telefon 25685

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Filialleiterin m. besten Referenz. sucht neuen Wirkungskreis. Ang. D. 876 T.B.

Buchhalterin, bilanzl., steuerk., bew. in Durchschreibe-, Lohn- u. Hotelbuchh., s. Stellung. Ang. u. W. 871 T.B.

Kontoristin mit langj. Praxis, perf. in Stenographie (180 b. 200 Silben) u. Schreibmaschine sow. m. all. vork. Büroarb. vertr., sucht z. 1. April 1940 pass. Wirk.-Kreis. Ang. unt. K. 863 T.-Berl.

Stenotypistin sucht abends für 2 bis 3 Stunden Beschäftigung. Ang. u. N. 756 an Tagbl.-Berl.

Alt, kaufm. Ang. i. leichte Beschäft. im Büro. Werk.-Lager od. sonst. Vertrauensp. a. Std. od. ½ Tage. Ang. K. 837 T.B.

Dame sucht Anfangsstellung i. Büro (Kartothek Schreibm.), auch halbe Tage. Ang. M. 867 T.-B.

Ja. Frau, kundig in Schreibmasch. sucht Beständ. i. Büro o. Geschäft. Ang. u. F. 869 an Tagbl.-Berl.

Fr., 33 Jahre, m. für halbe Tage Bürobeschäftig. Ang. D. 869 T.-B.

Alt. Fräul. in Krankenpfl. u. Haush. erfahr., d. Todesf. frei. s. pass. Wirk.-Kreis in Wiesbaden od. Uma. Ang. D. 876 T.B.

Jüng. Frau i. Heimarb. gl. w. Art. Ang. u. D. 875 an Tagbl.-Berl.

Kunststickereien sow. Strick- und Stickarb. all. Art als Heimarbeit gesucht. Ang. u. B. 862 T.-Berl.

Geb. zuverlässige Frau sucht halbtags Beschäftig. im Betrieb, Geschäft oder sonst. Ang. unt. TB. Xi

Unabhäng. Frau sucht Hausmstr.-Stelle m. Wohn. Ang. u. C. 836 an Tagbl.-Berl.

Unabhäng. Frau 36 Jahre, sucht selbständ. Wirk.-Kreis in frauenlosem Haushalt. Ang. u. M. 862 an Tagbl.-Berl.

Geb. Fräulein 47 J., m. Haushalt- und Nähkenntn., sucht i. auswärts pass. Wirkungskreis, am liebsten in frauenl. Haush. Ang. T. 868 T.-B.

Mitlichtarbeiterin für halb. Jahr von 8-18 Mädel mit bek. Schulbild. (Rückgel.) gesucht. Angeb. u. G. 871 a. TB.

Alt, ank. Frau geht als **Haushälterin** in frauenl. Haush. Ang. M. 868 T.-B.

Im Haushalt erfahr. **Fräul.** f. Stell. i. frauenlos. Haush., auch über Mittag. Ang. K. 867 T.-B.

Gebild. Fräul. sucht Stelle in gepfl. am liebst. in frauenlosem Haushalt zur selbständigen Führung. Ang. u. F. 871 T.-B.

Alt. Fräulein, langj. tätig in Koch-, Näh-, Haush. sucht s. 1. 4. Wirkungskreis zu Dame od. rub. Haush. Ang. E. 874 T.B.

Frl., 29 J., sucht vorm. Arbeit. Büro putzen od. frauenl. Haush. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Vl. Wr

50j. zuv. Frau sucht 3—4 Std. Arbeit. Ang. u. M. 869 an TB.

Ehrl. f. Frau f. Büroputzen oder leichte häusliche Arbeit. Ang. u. Y. 872 an T.-B.

Auslandsdeutsche, Fräul., 36 J., Gutgefühl., i. l. Str. f. frauenl. Haushalt ob. b. Dame i. sofort. Friedel Jonas, Walkmühlstraße 42.

Gebild bessere Witwe, alleinst. Ende 50, fleiß. u. besorgt, sucht bei bescheid. Ansprüchen Wirk.-Kreis in frauenlosem fl. bess. Haush. mit aller Arbeit, auherh. d. Stadt ev. Vorort. Erste Kel. Krankenpfl. Gef. Ang. u. G. 887 T.-Berl.

Bess. alt. Alleinmädch., i. Koch. Einmachen und all. Hausarbeit gründl. erfahren, sucht selbständige Stelle s. 15. 3. od. 1. 4. Angeb. u. T. 877 T.-B.

Alleinmädchen i. Kochen u. all. Hausarbeit gut erf., sucht Stell. in gutem ruhig. Haush. s. 1. 4. Zeugn. vh. Ang. E. 859 T.-Berl.

Suche für meine 16½jähr. Tocht. Stelle als **Haushaltungsmädchen** in gut. Familie. Dieselbe kann auch mit den Kindern Klavierspielen u. ihnen im Französisch. und anderen Hausarbeiten behilflich sein. Angebote unter E. 881 an den Tagbl.-Berl.

Ehem. Bankangestellte aus guter Familie (51 J.), etwas Kenntnisse in Stenographie und Schreibm., sucht Beschäftigung f. halbe Tage. Angebote unter A. 769 an den Tagblatt-Verlag.

Junger Kaufmann mit allen vorkommenden kaufm. Arbeiten vertraut, möchte sich zum 1. 4. oder früher verändern. Am liebsten Expedition oder Lager. Angebote u. B. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufm. Angest., mittelalt., solid, intell. Verkäufer, m. Buchführ. u. Schreibmasch.-Kenntn., Führ.-Sch. 2 u. 3b, Ia Zeugn. und Ref. sucht pass. Stell. Ang. Q. 865 T.-B.

Lehrer a. D., vollarbeitsfähig. Führerschein Klasse III, sucht **Vertrauensstelle.** Kaut. f. gest. w. Ang. M. 866 TB.

Kraftfahrer und **Maschinenschl.** Kl. 3, sucht Beschäftig. Ang. D. 871 TB.

Reiterer selbst. **Möbelfabrikat** auf Handschaft sucht Beschäftig. Ang. u. R. 752 an Tagbl.-Berl.

Mbl. Mann, el. L. u. Heiz., zu pm. Friedrichstraße 50, 1 l.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung, al. welcher Art. Ang. T. 873 TB.

Alt. Kriegsbeschädigt. i. Arb. a. Bote, Pförtn. bei Behörde od. Priv. Ang. unt. S. 873 an T.-B.

Bens. Beamter, 58 J. alt, sucht Beich. als Bote, leicht. Büroarb. od. bergl. Zuschr. u. J. 876 T.-B.

Vermietungen

1 Zim. u. Küche s. 15. 3. zu vm. Goebenstraße 7. Mth. Dach.

Große 1-3.-W. m. Mobil. sof. s. p. Kab. TB Xb

1 Zim. u. Küche i. Weltend. sof. zu vm. Ang. u. G. 875 an T.-B.

Sonn. 2-Zim.-Wohnung m. gr. Küche, eingeb. Bad, fl. w. u. k. Wasser, in ruh., schöner Lage im Dambachtal, sof. zu vermieten, an ruhig. Ehepaar. Preis inkl. Heiz. 100 RM. Ang. u. M. 772 T.-B.

Schöne 4-Zim.-Wohn. mit all. Zub., Schlichterstraße 7. P. zu verm. Roth, Marktplatz 5. Telefon 22472.

In Villen-Neubau 2½-Zim.-Wohn. mit gr. Veranda u. all. neuzeitl. Einrichtungen (Nähe Hindenburgallee) zu verm. Ang. Z. 878 TB.

Schöne sonnige 3-3.-Wohn. zum 1. 4. 40 zu vm. Ang. G. 889 T.-B.

3 Zim.-Küche u. Zub., Seitenbau, Jentr., s. 1. 4. 40 z. vm. Ang. B. 877 TB.

5-Zim.-Wohn., reichl. Zubehör. Dienstetagne. 1000 M. Erdm., Oranienstr. zum 1. 4. zu verm. Ausk. wochentags vorm. Rauenthaler Str. 17, V. lks.

Freie Teilwohn. gegen teilweise Hausarb. abzug. Ang. u. M. 859 an Tagbl.-Verl.

In Nordenstadt ist ein Häuschen a. Alleinbewohner, m. 2 J. u. Kl., die Dauer des Krieges mbl. sof. zu vermiet. (Saarländer bevorzugt) Noll, Nordenstadt, Telephon 62, Amt Wallau.

Schön möbl.-lep. 3. sof. s. p. Bismarckring 36, 1 l.

Gr. helles Frdl. mbl. Zim. s. p. Wolcplatz 6, 3 l.

Möbl. Zimmer (3.-Deig., Bad, fließ. Wass.) sof. od. s. 15. März zu vermieten. Eckhardt, Emser Str. 24.

Mbl. Mani., el. L. u. Heiz., zu vm. Friedrichstraße 50, 1 l.

1 mbl. Zimmer zu vermieten. Jahnstr. 5, 2 r.

Mbl. Mani. s. p. Luisenstr. 18, 2.

Mbl. Z. a. Ber. s. vm. Michelsberg 13, 2 rechts

Nähe Kaserne **mbl. Wohnschlafzim.** mit Heiz., Badben., fl. w. Wass. sof. zu v. Mittelheimer Straße 14, 3 l.

Möbl. Zim. an Berufstätt. zu v. Moritzstraße 23, Gth. 1 rechts.

1 od. 2 mbl. Zim. zu vermiet., an berufst. Dame. Nerotal 37, 2.

Sonn. mbl. Zim. gleich od. 15. 3. s. vm. Oranienstraße 41, 2 r.

Möbl. hzk. Zim. Oranienstr. 48, Mittelbau 1.

Sch. hzk. Mani. m. elektr. Licht. sof. zu vermiet.Östricher Straße 8, 1 lks.

Einf. m. lep. Z. Philippsbergstraße 20, V. l.

Nett. saub. mbl. Zim. an ber. sol. Hrn. zu vm. Gemmerich, Rheinstr. 46, 3 r.

Frdl. mbl. Zim. m. Schreibtisch s. 1. 3. frei. Anschrt bis 3 Uhr Röderstr. 10, 1.

Nett. mbl. Zim. sof. an Berufst. Schierst. Str. 43 I.

Sep. gr., st. mbl. Zim. im Manl.-Stock i. a. Hause, mit elektr. Licht. Ofen zu v. Näh. Schierstelner Str. 16, 1 links.

Möbl. Zim. sof. zu vm. Sedanstraße 13, 1 r.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. an Berufstätig. Seerobenstr. 2, 11

Mbl. Mani. frei Steingasse 15, 3 links.

Gut möbl. Zim. zu verm. Webergasse 3, Gths. 1.

Möbl. Zimmer abzuseb. Lauth, Wellritzstr. 21, 1

Möbl. Zim. zu verm. Wellendstraße 5, 2 rechts

Gr. mbl. Wohn-Schlafz., 1 Bett, sof. zu vm. Näh. Taghl.-Vl. Ww

Möbl. Zimmer a. teilw. Hausarb. s. vm. Ang. Q. 868 T.-Berl.

Behaglich möbl. Zim. in gutem Hause a. Dauermieter sof. zu v. Telefon 28988.

Gut möbl. Zim. mit Heiza. nur a. berufstätigen Herrn zu verm. Adr. i. TB. Xc

Möbl. Zim. an Rückgl. mit Kochenden. zu v. Adresse zu erfr. im T.-B. Xa

Mbl. Z. mit od. ohne Pension, Bahnhofn. s. v. Anzuf. 11—14. Adr. im TB Xc

2. Zim. a. Dame zu vm. Albrechtstraße 18, Part.

2 schöne leere Zimmer zu vermiet. Bismarckring 41, 2.

Im Hth. Part. **leeres Zim.** mit Kochgel. Mitübern. 2.- d. Woche das Reinigen d. Treppenhauses bei Göller, Moritzstraße 32.

10-räumige Villa in Wiesbaden-Nerotal, prachtvolle Lage Autobushaltestelle, reichlich Nebenräume, 3 Terrassen, 1 Balkon, schöner Gart., elektr. Licht, elektr. Ofen, Gas, Zentralheiz., ev. teilweise möbl., auch für gute Pens. geeignet, zu vm. Ang. T. 855 TB.

Landhaus, Nähe Wiesbaden, direkt am Rhein gelegen, enthaltend 6 Zimmer und Nebenräume, mit allem Komfort eingerichtet, sowie mit zirka 1000 Quadratmeter Obst- und Ziergarten, sofort oder später zu vermieten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wo

Eleg. möbl. Wohnung

bestehend aus:
Wohn- und Schlafzimmer, Bad, Küche, Balkon, mit fließ. warm. Wasser, Zentralheizung,
m. separaten Zugang in Villa, Sonnenseite, Nerotal, Front Nerotal gelegen, zum 1. April zu vermieten. Eine Minute von Autohaltestelle. Sehr ruhige isolierte Lage. Gartenbenutzung. Garage vorhanden. Angebote unter S. 872 an den Tagblatt-Verlag.

Großes, elegantes

Doppelzimmer

zu vermieten.
Parkstr. 4, Pension „Amalfi".

Zimmer, behagl. möbl. m. Kochgelegenh. u. allem Komfort, i. gut. Hause (Kurviertel) s. 15. 3. oder später zu vermieten. Erw. eigene Couche m. Bettzeug und Wäsche. Angebote unter S. 863 an den Tagblatt-Verlag.

Möbl. Zimmer mit all. Komfort zu vermieten. Dertel, Leberberg 4. Ruf 26080.

Hausbesitzer, Hausverwalter melden Sie Ihre gefündigten **Wohnungen** baldigst bei **Wohnungsnachweis M. Küchle,** Friedrichstr. 12 an Fernsprecher 27708.

Gr. l. lep. Zim. s. p. Anzuseh. n. 18 Uhr. Bismarckstr. 31, 3 r.

Kl. l. Mansarde m. O. bill. zu v. Dorfstr. 27, 2 l.

Ab 1. April an ält. Dame oder Herrn ein leer. oder teilm. mbl. groß. Zim., in best. rub. Lage, mit voll. Verpfl. zu verm. Angeb. D. 862 T.-Berl.

Garage sof. zu verm. Dambachtal 24, 2.

Garage frei Herderstr. 26, 1.

Garage sof. zu verm. Schierstr. Straße 27. Näh. bei Leis, Hinterhaus.

Garage Nähe Rinak zu verm. Ang. W. 865 TB.

Werkstatt 46, **Laden** zu verm. Näheres 1. Stock

Eckladen, auch als Büro geeign. mit 1-3.-Wohn., zum 1. 4. zu vm. Albrechtstr. 34, 2. Stock links.

LADEN

m. 2 Nebenräum., Heilmundstraße 22 auch zum Unterstellen geeignet, sof. zu vermieten A. Diebels Verwaltungen Neugasse 20 Tel. 253 99

Mietgesuche

In gefälligem Einzelhaus als Mieterin oder Untermieterin m. eign. Möbeln sucht geb. ältere Dame a. Dauermieterin **kleine Wohn.** m. Bad. Ruhige Lage u. gute Verbind. erw. Schriftliche Angebote bitte zu richten an **Frau Meier, Stuttgart,** Filderstraße 1.

Beamter, pünktl. Mietzahl., sucht **1—2-Zim.-Häuschen.** Stadtrand od. Biebr. Ang. E. 867 TB.

Gel. ab sofort kl. **Haus od. Teilwohn.** einer größ. 4—5 Zimmer m. allem Zubeh. od. 3-Zim.-Wohn., 1. St. ob. Part., von pens. Beamtenpaar mit erwachs. Tochter. Ang. Q. 834 TB.

Wochenendhaus in oder bei Wiesbaden sof. zu mieten gesucht. (Bedingt.: Fahrverbindg.) Angebote unter Q. 862 an T.-B.

Kl. Wochenendhaus ob. Blockhütte im Ts., möal. mitten im Walde gelegen, zu mieten gel. Ang. M. 878 TB.

Dame, pünktl. Mietz., sucht sch. **Frontsp.-Wohn.** in nur a. Hause. Evtl. Tausch. Preis b. 35 Mk. Ang. R. 867 TB.

Klein-Wohn. od. leer. Zim., möal. mit Nebenraum, von berufst. D. s. 1. 4. o. sp. ges. Ang. E. 870 TB.

Rub. Dame sofort **1 Zim. u. Küche.** Ang. u. C. 875 an T.-B.

1 Zim. u. Küche o. 2 leere Manl. pon. in Ehepaar sof. ges. Angeb. u. D. 878 T.-B.

Berufst. Ehep. sucht sof. od. sp. 1-Zim.-Wohn. Adr. i. TB Xb

Ber. Frl. sucht **1 Zim. m. Küche** evtl. Frstp.-W. Ang. Q. 876 T.-B.

Rentenempfäng. sucht ein Zim., Küche u. Keller z. April od. sp. Ang. E. 877 T.-B.

Zimer u. Küche baldigst von ruhig. Ehepaar gesucht. Ang. u. G. 876 an T.-B.

Alt. Dame sucht **1—2-3.-Wohng.** i. a. Hause, nicht Mani., zum 1. 4. oder später. Pünktl. Zahl. Preisangebote u. W. 872 T.-B.

Rücksel. Reichsbeamter sucht s. 15. 3. in at. Hs. (Südviertel) **1—3 leere Zim.** m. Küche oder Kochgelegenh., evtl. Heizung. Ang. mit Gaze. Größe u. Preis u. M. 870 T.-B.

Suche 1 Ehep. 1—1½ 3. u. K., pkt. Zahl., sof. o. spät. Zu erfr. Rückertstr. 1, 4.

Sol. Ehep. sucht s. 15. 3. 1 3. u. K. o. 1 l. gr. lep. Zim. m. Kochgel. Ang. u. C. 852 an Tagbl.-Berl.

1—2 leere Zim. m. Küche, evtl. auch Mani., s. 15. 3. o. 1. 4. gel. Nähe Oranienstr. Ang. D. 870 TB.

Jg. Ehep. sucht sof. o. s. 1. 4. **2-3.-W.** a. Frstp. u. Vorort. Ang. B. 861 T.-Berl.

Alt. Ehep. sucht **einf. 2-3.-Wohn.** am liebsten mit **Hausmeisterst.** sofort od. später. Ang. u. B. 814 an Tagbl.-Berl.

2-Zim.-Wohn. von älterem pens. Ehepaar gesucht. Äußerst pünktl. Mietzahler. Ang. u. S. 877 an T.B.

Jung. Ehepaar, ruhige Mieter, sucht **2 Zimmer und Küche** für April, pünktliche Zahler. Ang. u. G. 886 an T.-B.

Berufstätt. Frau sucht 2 kl. Zim. und Küche, pkt. Zahler. Ang. u. B. 883 an T.-B.

Geb. ält. Dame sucht **leere Zim.** oder **2-Zim.-Wohn.** Preis b. 45. Ang. Q. 819 T.-B.

Reichsangestellte ber. tät., l. sof. o. spät. fl. **2-3.-W.** o. gr. 1-3.-Wohn. m. Kell. Ang. u. K. 839 an Tagbl.-Berl.

Gel. 2-3.-Wohn. mit Bad sof. od. 1. 4. 40. Ang. u. R. 869 T.-Berl.

Alt. Ehep. sucht **2-Zim.-Wohn.** Ang. u. B. 868 an Tagbl.-Berl.

2-Zim.-Wohn. von Ehep. pens. Pünktl. Zahler. Ang. B. 869 T.-B.

Ja. Ehepaar 1 **2 Zim. u. Küche,** Bahnhofsnähe. Ang. B. 870 T.B.

2-Zim.-Wohn. Südv., sofort. Angeb. mit Pr. u. K. 875 T.-B.

Sch. sonn. 2-3.-Wohn., möal. m. Bad, von jung. Ehepaar gesucht. Ang. unt. B. 846 an Tagbl.-Berl.

2 Zimmer mit Küche oder Kochraum auch Teilwohn., in gutem Hause v. Damen gesucht. Preis Ang. R. 857 TB.

2-2½-3.-W. m. Küche u. Zub. i. Sonnenb. z. m. gel. Ang. F. 856 T.-B.

2-3-3.-Wohn. von 2 berufstät. Damen ges. Ang. M. 854 T.-Berl.

Rub. Ehep. sucht **2-2½-3.-Wohn.** sof. in Wiesb. oder Biebrich. Ang. u. S. 868 an Tagbl.-Berl.

Geb. Frontsp. Heiz., Abschluß, rub. Lage, 2 3. Küche, in 1- bis 2-Fam.-Haus von ält. gebild. Frl. i. rub. zum 1. April gesucht. Preisang. unter W. 874 T.-Berl.

Ja. Ehep. sucht sof. od. 15. 3. ev. 1. 4. **2—3-Zim.-Wohn.** mit Bad in gut. Hause, evtl. Teilwohn. Pünktl. Zahler. Ang. E. 855 TB.

2-3-3.-Wohn. 1. 4. 40 o. sp. ges. Haus- u. Gart.-Arbeit f. übernommen. Ang. u. B. 875 an T.-B.

Beamter sucht **2- od. 3-3.-W.** s. 1. 4. od. spät. Ang. K. 861 T.-B.

Schöne 2—3-3.-Wohn. mit Bad sof. o. s. 1. 4. 40 zu mieten gesucht. Miete bis 70 M. Ang. M. 872 TB.

Leitere Dame i. **2—3-3.-Wohn.-Bad.** möal. im Zentr. Heiza. Angebote unter F. 867 an T.-B.

2—3-3.-Wohn. v. rub. Mieter s. miet. ges. Ang. D. 855 T.-Berl.

2—3-3.-Wohn. sucht rub. Ehep. zum 1. 4. od. sp. Ang. S. 872 TB.

2—4-3.-Wohn., wenn möal. mit heller Werkstatt, sof. od. spät. ges. Ang. M. 863 TB.

Reichsarbeitsdienstführer sucht sofort oder später reine **2½—3-Zim.-W.** mit Bad. Ang. Q. 859 T.-Berl.

Suche sof. o. sp. eine **2½—3½-Zim.-Wohnung. Hausmeisterstelle** kann ev. übernommen werden, da die nötigen Kenntn. vh. sind. Ang. E. 871 TB.

2½—4-3.-Wohn. in guter Lage, sofort od. später zu mieten ges. Ang. u. E. 859 an Tagbl.-Berl.

Sonn. 3-Zim.-Wohn., ev. Bad, s. 1. April o. sp. zu mieten ges. Ang. T. 870 TB.

3-Zim.-Wohn. ges., ev. Tausch geg. 2-3.-Wohn. Ang. u. K. 845 an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn. ges., ev. Tausch geg. 2-3.-Wohn. Ang. u. B. 875 an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-W. nicht P., Lehr-, Weltbr. bevorz., gel., evtl. Tausch geg. 2-3.-W. Bad. 1 zentr. Lage. Ang. S. 835 T.-Berl.

3-Zim.-Wohn. mit Bad und Balkon, in guter Gegend, von Offiziers-Wwe. zum 1. 4. gesucht. Ang. M. 862 TB.

Kaufm. Angest. in groß. Industrie-Unternehm. Dauermieter, pünktl. Zahler, sucht **3-Zimmer-Wohnung,** möal. Bahnhofsnähe. Ev. neuen schöne gr. 2-3.-Wohnung a. Kail.-Fr.-Ra., neuenüb. Landeshaus zu tausch. Ang. Q. 873 TB.

Jung. Ehepaar sucht **3-Zimmer-Wohnung.** sofort oder bis 15. 3. Angebote unter D. 857 an T.-B.

Ehepaar sucht **3- bis 4-Zim.-Wohnung,** möal. mit Bad. Angebote unter F. 873 an den Tagbl.-Berl.

4 Zim. u. Küche gesucht. Ang. u. Prs. zut. U. 770 an Tagbl.-Berl.

3—4-3.-Wohn. m. l. Baderaum, ev. Ml., v. Eheb. sof. od. 1. April gesucht. Ang. u. E. 860 T.-Berl.

3—4-Zimmer-Wohnung, möal. Bad u. Heiz., l. sof. od. 1. April zu mieten gesucht. Angeb. u. U. 744 an T.-B.

3- evtl. 4-Zim.-Wohn. Küche, Bad u. möglichst Garten, in sonn. Lage in Wiesb. o. Uma. (Bahnstat.) v. Reichsangest. (Dauermieter) gesucht. Ang. B. 839 TB.

Wehrm.-Beamt. (Dauermieter) sucht alsbald 4-Zim.-Wohn. in aut. Hause. Angebote unter R. 873 an T.-B.

4 Zimmer mit Bad, Heizung u. Zubehör sofort oder 1. 4. ges. Ang. F. 870 TB.

Gr. 4—5-3.-W. m. o. ob. Heiz. p. pens. Beamt. gesucht. Ang. u. Z. 838 T.-Berl.

Gesil. 4—5-3.-Wohn. m. Zub. u. Zentralhz. in Ein- od. Zweifam.-Haus. Nerotal u. Uma. von ält. Eheb. (höherer Beamter in R.) s. 1. 4. o. sp. ges. Ang. E. 871 TB.

4—5-3.-Wohn. mit Bad, gute Wohnlage, zum 1. 5. od. spät. p. Ingenieur gesucht. Ang. T. 874 T.-Berl.

4—5-3.-Wohn. gute Lage, sofort gesucht. (Eheb.) Ang. u. U. 876 an Tagbl.-Berl.

4—5-3.-Wohn. mit Zubehör, in sonniger Lage, sofort oder spätter von rub. Ehep. gesucht. Ang. u. U. 754 T.-Berl.

Solides rubiges Ehepaar sucht sofort oder spät. **möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer,** möglichst m. ein. Küche in **gutem** Hause. Nähe Rheinstr. bevorz. Preisangeb. u. R. 873 an T.-B.

Md. Kleinwohn. gut mbl., sonn., 3.-Ht., fl. W., Part. o. 1. St., Kurviertel, zum 15. 3. 1. Dame auf läng. Zeit gel. Preisang. E. 869 T.-Berl.

Möbl. Wohnung m. Küche, heiz., fl. W., sucht hab. Staatsbeamter s. 1. 4. ev. auch näh. Umgebung n. Wiesb. Ang. S. 867 T.-Berl.

Möblierte 2-3.-Wohng. gesucht. Preisangebote u. G. 877 a. T.B.

Wer nimmt 10j. Mädels, die die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, j. volle Pension? Ang. R. 874 TB.

3. 1. 4. s. frdl. von 2 Beamten 2—3 Zim., aut möbl. ges., evtl. Zentralhzg. u. fließ. Wasser. Ang. u. B. 876 an Tagbl.-Berl.

Schön. gemütl. Zim. m. 2 Bet. Nähe Luisenpl. v. 2 berufstät. Herren bel. ges. Preisangeb. u. D. 877 an TB.

Gut möbl. Zim. auf läng. Zeit gesucht, ev. lep. Einzang. Gel. Angebote unter R. 872 an T.-B.

Saarländerfam. (Gärtner) sucht bis 1. März **1 möbl. Zim.** mit 2 Betten u. Koch-Gelegenh. Ang. G. 849 T.-Berl.

Dame mit Töchterchen sucht **1—2 kom. mbl. Zim.** m. Küchenbenutz. in guter Lage. Ang. unt. S. 865 T.-Berl.

Moderne 4—5-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unt. U. 768 an den Tagblatt-Verlag.

Für einen älteren kränkl. besseren Herrn wird in einem guten gepflegten Privathause **möbliertes Zimmer** mit voller Pension, wo Pflege vorhanden, sofort gesucht. Ang. unter A. 751 an Tagbl.-Bl.

Möbl. Wohnzimmer mit anschließ. Doppelschlafz., fließ. Wasser, Bad, Heizung u. voller Verpflegung ab 15. 3. 1940 bis etwa 10. 5. 1940 in rub. Kurlage, Nähe Humboldtstraße, gesucht. Preisangeb. unter U. 762 an den Tagblatt-Verlag.

Dame sucht sof. od. spät. **behagl. möbl. Zimmer,** Adolfsallee 22, 1. Stock.

Rub. D. l. zum 1. 4. mbl. Z. m. Kochgel. Preisang. R. 861 T.-B.

Möbl. Zim. mit 2 Betten und Kochgelg. ges. Ang. G. 870 TB.

Suche 1 oder 2 aut möblierte Zimmer m. zwei Betten. Zentralheizung erwünscht. Ang. u. B. 870 an T.-B.

Suche mbl. Zim. Park-, Sonnenb. oder Binnenstr. Tel. 24321 oder Adr. i. TB Wx

Berufstät. Dame l. s. 1. 4. i. gut. Hause aut **möbl. Zim.,** fl. Wasser od. Badbenutzg. Kochgel. Preisang. A. 863 TB.

Mädch. berufst. sucht **mbl. Mani.** Eltviller Str. 14 Mittelbau, 2 r.

1—2 möblierte Zimmer, möal. m. Bad u. Balk. oder Gartenbenutzung ab sof. zu miet. ges. Ang. K. 862 TB.

Möbl. Zim. mit Heizung. Nähe Hauptbahnhof, sol. ges. Preisang. T. 867 T.-B.

Beamter m. 2j. Jungen sucht **2leitst. Wohn-Schlafzim.** mit Küchenbenutz. Ang. u. B. 868 an Tagbl.-Berl.

Welt. geb. Wwe. l. s. 1. 4. **möbl. Zimmer.** Selbstbeden. Preisang. S. 866 T.-B.

Aelt. Dame sucht in Priv.-Pens. **schön. gr. leuchtendes** Zim. bei guter voll. Verpfl. als Dauerheim. Ang. u. R. 866 an Tagbl.-Berl.

Rub. sep. möbl. 3.- möal. m. Ba. u. fl. W., zum 15. od. 1. 4. ges. Ang. B. 871 TB.

Eilt! mbl. Zim. oder Mansarde von ält. Fräul. zu mieten ges. Ang. T. 871 TB.

Dauermieter. **Großes Wohnschlafz. m. 2 Bett. u. Kochgel.** zum 1. 4 ges. Preisang. R. 871 TB.

Alleinst. älterer **Mann** sucht einf. **möbl. Zim.** oder laub. M. b. 10. Ang. M. 871 TB.

Herr sucht sofort vorübergeh. ev. l. läng. Zt. **1—2 lonn. aut möbl. Zim.,** o. liebsten volle Verpflg. Bert. ob. 1. St. Ang. mit Preis Ang. R. 876 T.-B.

3 Beamter sucht s. 5. 3. **gut. mbl. Zim.** Ang. mit Preis u. R. 747 an Tagbl.-Berl.

Ehepaar sucht **aut möbl. Zim.** i. schöner Wohnlage für längere Dauer. Ausführl. Ang. R. 767 TB.

Auf Kennziffer-anzeigen eingehende Angebote können nur gegen Vorzeigen der Berechtigungskarte ausgehändigt werden.

Möbl. Wohnschlafzim. entl. Heizg., Kochgel., v. jung. Ehep. ab sof. gel. Ang. u. G. 878 T.-B.

Gel. rub. Zim., evtl. mit etwas Kost, sucht geb. ältere Dame. Ang. u. F. 878 an T.-B.

Gut möbl. Zim. in gut. Wohnlage mit separ. Eing. zu miet. gesucht. Ang. u. B. 879 an TB.

2 größ. Zimmer, mbl. od. unmbl., möal. Kurn., R. Verkehrsamt, zu miet. ges. Ang. m. Preisangabe D. 873 T.-Berl.

Dauermietstell. sucht **einl. möbl. Zimmer** (Nähe Landeshaus). Preisang. unter T. 874 T.-Berl.

Mittl. Beamter sucht s. 1. April **beisb. mbl. Zim.** in at. Wohnlage. Ang. F. 868 TB.

Büroangest. sucht ab 4. 3. **gut mbl. Zim.** m. 3-Hzg. u. fließ. Wasser. Nähe Wiesbad. bevorzugt. Schriftl. m. Preisangabe an M.-Dienstl. hauptpoll. Wiesbad.

Ehep. Dauermieter sucht sol. **2 leere Zimmer** in nur besserem Hause od. Villa. Ang. u. M. 877 an Tagbl.-Berl.

2 große Zimmer od. 1 Zim. und Küche s. Unterstellen v. neuen Möbeln gesucht. Ang. R. 880 T.-B.

Gr. l. Zim. mit fl. Wasser oder 1-2 Zimmer und Küche, möal. ba., p. berufst. Dame sof. od. spät. ges. Ang. T. 863 TB.

1 schönes leeres od. möbl. Zim. mit sep. Eing. gesucht. Ang. u. S. 878 an T.-B.

Groß. leer. Zim. im Zentrum b. Stadt ges. Ang. Q. 870 T.-Berl.

Eilt! Leer. Zim. zum Unterstellen v. Möbeln ges. Angebote an **R. Melcher,** Bleichstr. 23. Sonnt. Mittelheimer Str. 13.

Leere Mansarde mit elektr. Licht und Gas für b. 1. April gesucht. Angebote unter W. 873 an T.-B.

Welt. Rentenempfänger sucht 2 rub. l. Mani. o. **Zim. u. Küche** in gutem Hause. Herbchen vorh. Ang. Q. 861 TB.

Von ält. Beamt. 1—2 **leere Zim.** gesucht. Ang. u. B. 868 an T.-B.

2. Zim. o. Mani. zum Unterstell. von Möbeln in gut. Hause ges. Ang. R. 774 TB.

Bah. leer. Zim. von rub. Dame mit ein. Mäd. s. miet. gesucht. Ang. R. 874 TB.

2—3 Zimmer

für Rechtsanwaltsbüro gesucht.
Eugen Bier, Friedrichstr. 46, Telefon 27196.

Werkstatt, auch Laden m. Kraftanschl. ges. Adr. Tagbl.-Vl. Wr

Großes massives Gebäude

oder größere Räume für Lagerzwecke zu mieten gesucht. Angebote unter B 874 an Tagbl.-Verl. erb.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche meine abgeschl. 1½-Z.-Wohnung gegen 2—3-Zimmer-Wohnung. Ang. u. F. 882 T.-V.

3-Z.-W. m. Mj.-Nähe Ringk., g. 2-Zim.-Wohn. s. tausch. od. Ang. u. B. 874 T.-Verl.

Tausche 2-Z.-W. K.-Gr.-K. b. 1. ges. 2-, ev. 3-Z.-Wohnung. Wdh. Ang. M. 873 T.-V.

Tausche 6-Zim.-Wohn. mit Bad u. Balk., Preis 75 RM, gegen 3-Zim.-Wohn. Ang. u. B. 875 an Tagbl.-Verl.

Tausche 2½-Z.-Wohn. geg. 2-3-Zim.-Wohn. in Wiesbaden. D. Dönlich, W.-Dotzheim, Kohlheckstr. 23 B

Tausche sch. sonn. 3-Z.-W. t. 2. St. gegen ebensolche hochp. od. 2-Z. Ang. M. 869 T.-V.

Schöne abgeschl. 3-Z.-Wohn. geg. ebenl. gr. 2-Z.-Wohn. zu tausch. ges. Mann. nach Ueberein. Ang. u. S. 866 T.-V.

Tausche 3-Zim.-Wohn. mit Manl.-Heiz. u. Warmwasser in Frankfurt geg. 2—4-Zim.-Wohn. Heiz. u. Warmw. nebst Zubehör, in gut. Lage in Wiesbaden zum 1. Mai, evtl. früher. Ang. u. M. 775 an T.-V.

4-Zim.-Wohn. m. Bad. u. Mdh. gegen eine 3-Z.-Wohnung m. Bad. Bahnhofn. s. tausch. gesucht. Angeb. u. S. 878 a. TV.

Geldverkehr

Geldsuchende Ruhe 400 RM. Gut. Sicherh. ob. Ang. E. 864 TV.

Beteiligung 10—30 000 RM an in geringer Tiefe festgestellt. Eisenerzvork. in nächster Umges. gelegen. gebot. Ang. u. F. 877 an Tagbl.-Verl.

10 000 RM und 22 000 RM Privatkapital, ganz oder in Teilbeträgen, auf erststellige Hypothek. Zins 5%, volle Auszahlung anzulegen durch Grundstücks-Markt Fritz Beckers u. Sohn Hypotheken-Abteil. Wilhelmstr. 34 Ruf 25884.

Hypothekengeld

von auswärt. Hypothekenbank auf gute Objekte an erster Stelle

5 Prozent Zinsen
1 Prozent Tilgung
99 Proz. Auszahlung

vermittelt gegen übliche Gebühr

GEBRÜDER KRIER
BANKHAUS
Gegründet 1899
Wiesbaden, Rheinstraße 95

1. u. 2. Hypotheken

Zwischenkredite usw. durch die Treuhan AG. für Baufinanzierung im Deutschen Reich.

Bezirksberater Dahlhoff
Frankfurt a. M.
Blumenstraße 2.

6000 RM auf 1. Hypothek bei 5% Zinsen lof. auszuleihen. Ang. Z. 869 TW.

10 000 RM als 1. Hypothek zu verzeihen. Angebote unter W. 866 an TW.

35 000 bis 40 000 RM auf 1. Hypothek zu 5% Zinsen auf pr. Mietshaus (Blendstein), i. Westend mit über 9000 RM Mietenahmen lof. ges. Eugen Bier, Immobilien, Friedrichstr. 46, Telefon 27196.

17 500 RM 1. Hypothek für Geschäfts- und Wohnhaus von Privat gesucht. Ang. M. 875 TW.

Ja. Beamter sucht 150.— auf 3 Monate. Ang. u. W. 878 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Schön. Etag.-Haus, 4- u. 5-Zim.-Wohn., kein Hinterh. untere Adelheidstr., f. nur 30 000 M. m. 10—15 000 M. Ang. zu verk. Immob.-Büro Engel, Hindenburgallee 5a.

2-Etagen-Villa, am Kurpark, 2000 qm Park, krankheitshalber z. Verk. f. zu vk. Parkstr. 18, P.

Grundstück, 40 R. Platter Straße, zu verkaufen. Ang. G. 873 TW.

Z. schönst. Höh.-Lage (Georgenborn) gelegener Bauplatz z. verkaufen. Näheres unter G. 872 an Tagbl.-Verl.

Zirka RM 50 000.- Privatgeld; günstig f. 1. Hypotheken auszuleihen, durch Fr. Scheller, Hypotheken, Bahnhofstraße 21, 1.

Fr. Scheller Haus- und Vermögens-Verwaltungen, Hypotheken, Immobilien

„Gilde" Deutsche Versicher. A.-G. Generalagentur für Nassau

Jetzt: BAHNHOFSTR. 21

Gelegenheit!

6stöckig. Blendstein-Etagenhaus teils Etagenheizung, ohne Hinterhaus, in bestem Zustand u. guter Wohnlage, in Mainz wegen Fortzuges RM 45 000.— J. Schottenfels & Co. Immobilien, Webergasse 25 a. d. Langgasse

Etagenvilla Nähe Wilhelmstr.

mit 6-Zim.-Wohn., Küche, Bad, Etagenheizung, Garten, Garage eine Wohn., sofort beziehbar, geringe Steuern f. nur RM 55 000.— Eugen Bier, Immobilien, Friedrichstr. 46, Telephon 27196.

3-Etagenhaus Etagenheizung, Vor- und Hintergarten, Garage RM 30 000.—

Etagenhaus Blendsteinbau, gute Wohnl. RM 45 000.— bei RM 18 000.— Anzahl.

Hochherrschaftlich. 2-Famil.-Neubau 5 Z., K., mod. Bad, Balkon, frei, Gart., Garage, Ztr.-Hz. RM 60 000.—

Etagen-Villa 4 Stockw., freie Lage, Gart., eine Wohnung 6 Z., K., B. wird frei RM 65 000.—

J. Schottenfels & Co. Immobilien, Webergasse 25 a. d. Langgasse

Zwei rentierende Wohnhäuser in Biebrich aus Nachlaß preiswert und unter günstigen Bedingungen sof. z. verkaufen. Anfragen erb. u. Z. 329 an den Tagblatt-Verlag.

Etagenvilla in heiter Lage, mit größerem Garten und freiwerdender 6-Zimmer-Wohnung

Villa sich zum Teilen in 3 Wohnungen eignend

Haus mit modernen 3-Zimmerwohnungen in Frankfurt (Main) Nähe Hauptbahnhof, 7½% Rendite zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Immobilien, Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Zinshaus im Altstadtviertel mit 2-Zimmer-Wohnungen für RM. 19 000.— zu verkaufen. Ferner **Geschäfts- und Wohnhaus** in Mainz m. guter Rentabilität, sehr auswertbar, f. RM. 75 000.— Immobilien-Verkehrs-Ges. Wilhelmstr. 9 (Alleeseite).

Nähe Mainz Haus mit **Gastwirtschaft** (Weinstube) großer Garten, Kelterhaus, Weinkeller, evtl. mit einigen Morgen Acker u. Weinberge zu verkaufen. Erforderlich 10—12 000 RM. J. Haas, Immobilien, Friedrichstraße 29.

Schön. einf. Wohnhaus aber i. wall. Bauart, 1×4, 1×3 u. 1×2-3-Wohn., Bad, Ztr.-Hzg., Obstgart., gr. hell. Werkstraum f. Schreiner, Tischler, Lacker., Glaser usw. geeignet, Hptbahnh. zu nur 28 000 RM mit 10 000 RM Ang. s. verk. Immob.-Büro Engel, Hindenburgallee 5a.

Etagen-Villa ebene Lage, Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Zubehören, Etagenheizung frei, gr. Garten bei RM 25 000.— Anzahlung zu verkaufen. **Wohnhaus** Stadtmitte, Wohnungen und Läden, alles vermietet, hohe Verzinsung, bei RM 25 000.— Anzahlung zu verkaufen. August Th. Beckhaus, Immobilien - Hypotheken, Wilhelmstraße 20, Tel. 28839

Etagenvilla 3—4-Zim.-Wohnungen, Wintergarten, Etagenheizung, Wohnung wird frei, schöne Südlage, Garten, fester Preis 35 000 RM bei 15 000 RM Anzahlung z. verkauf. durch Wulf, Immobilien, Mozaristraße 6, Tel. 25534.

Etagenhaus 16 400 RM Mieten, 6700 RM Steuern, Preisforderung 97 000 RM bei 50 000 RM Anzahlung, guter Rendite zu verkaufen durch Wulf, Immobilien, Mozaristraße 6, Tel. 25534.

HAUS auf dem Lande in 6 Klm. Entfernung, Bus, 16 Zimmer, 1500 qm, ganz geringe Steuern, 16 000 RM, halbe Anzahlung zu verkaufen durch Wulf, Immobilien, Mozaristraße 6, Tel. 25534.

Einfamilien-Villa 8 Zimmer, Kü., Bad, Heizg., in best. Zustande 30 000 RM

Etagen-Villa am Kurpark, 1×4 u. 2×3 Zimmer, Kü., Bad, Heizg., gr. Garten, geringe Steuern, eine Wohng. wird frei, günstig, bei 30 000 RM Anzahlung zu verkaufen.

Etagen-Villa im Südviertel, 3×6 u. 2×2 Zimmer, Kü., Bad, Heizg., eine Wohnung wird frei. 62 000 RM.

Blendstein-Etagenhaus in gut. Wohnlage, m. Kleinwohnungen, Mietertrag 8700 RM 52 000 RM.

Gut. Etagenhaus im Westendviertel, mit 4-Zim.-Wohn. u. gr. Gelände f. evtl. Garagenbau geeign. 63 000 RM zu verkaufen durch Bau und Boden, Immob., Dr. jur. Hermann Schmidt, Taunusstr. 13, Tel. 27967.

Geschäftshaus im Zentr., 2 Läden, Groß- und Kleinwohnungen, zu günstigen Bedingungen.

Etagenvilla Höhenlage, m. Blick auf den Rhein, gr. Obst- und Ziergarten, freie 4-5-Z.-Wohn. Preis RM 35 000.— Anzahlg. RM 20 bis 25 000.—.

Einfamilienvilla im Kurviertel, in 3×3- bis 4-Zim.-Wohn., leicht unterteilbar, geringe Steuern, bei RM 20 bis 30 000.— Anzahlung zu verkaufen WILLY STERN, Grundstücksmakler, Theaterkolonnade 11, Ruf 27863.

Mainz Etagenhaus beste Lage, Nähe Kaiserstraße, mass. Blend- und Sandsteinbau mit Komfortwohn., in bestem Zustand, mit RM 35 000.— Anzahlung zu verkaufen. A. DIEBELS, Immobilien Verwaltungen, Neugasse 26 — Tel. 25369

VILLA Kurviertel, 7 Zimmer, Zubehör, Zentralheizung, Garten, für RM 28 000.— zu verkaufen. A. DIEBELS, Immobilien Verwaltungen, Neugasse 26 — Tel. 25369

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt.

MIETSHAUS Mieteinnahme 2800.—, Steuern 1100.—, Preis 18 500.—, Ang. 10 bis 12 000.— (evtl. Wohn. frei), bietet an Fr. Scheller, Immobilien, Bahnhofstraße 21, 1.

Wohnhaus auch im Vorort, für schnellentschlossenen, auswärtigen Käufer gesucht. Kaufpreis kann ausgezahlt werden. A. Diebels, Immobilien Verwaltungen, Neugasse 26, Tel. 25369

Häuser aller Art zu kaufen gesucht **Immobilien-Bord** Mainz, Scheffelstraße 9, Tel. 34794

1—2-Familien-Haus bei 10- bis 12 000 RM Anzahlung sofort zu kauf. gesucht. Höchstpreis 25 000 RM. Angeb. B. 862 TW.

Kl. Grundstück geg. Barzahl. zu kauf. ges. Ang. m. Preisangabe unter W. 860 an Tagbl.-Verl.

Gart. o. Grundstück zu kauf. ges. Ang. mit gen. Preis u. M. 753 an Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Bäckerei zu vp., gutes Geschäft, mit Dampfofen. Ang. u. S. 862 an Tagbl.-Verl.

Forellenbach zu pachten ges. bis 50 km v. Wiesbaden. Jakob Schneider, Hindenburgallee 12a

Klein. Garten zu pachten ges. Preisang. unter E. 876 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Welcher Lehrer oder Lehrerin ert. Nachhilfestund. 1. Mähr. Mädchen. Ang. M. 874 T.-Verl.

Schreibmasch. leihrt Std. 50 Pf. leiht Mgl. 30 .. rent. v. 25-05 RM an v. 100-250 .. Schreibstube Hammer, Bergstraße 8

Verkäufe

1 mittelschweres Pferd, 8 J. alt, unter all. Gar. zu verkaufen. W.-Schierstein, Dotzh. Str. 33.

Deutscher Schäferhund Prachttier, treu, wachsam, prima Stammb., verk. Café Neradal früh. Beausite.

Läuferschweine zu verk. Grube Mijk abzugeb. Rücker, Kiedricher Str. 7.

Brill.-Anhängm. Platink. im Autr. prw. a.n. Zu jpr. Sonnt. 9—15. Schmidt, Adelheidstraße 53, Part.

H.-Ulster, Gr. 46, D.-Sportmantel, Gr. 44 u. schwz. Krimmerjacke, alles a. erh., bill. zu vk. Biebrich, Rheinsautr. 7.

Frühl.-Paletot u. schwarz Hose, fast neu, b. z. vk. Zimmermann, Karl-Ludwig-Str. 7, Hth. 3 l.

D.-Übergangsmantel f. 10 M. Coupl.-Mäntelchen 15, bd. auf erh. vk. Schwalbacher Str. 42, 1 r.

Fast ält. Herrn schwz. Gehrock-Anzug, dtl. Gehrock m. gestr. Hose, Gr. 50-52, alles aut erhalt. zu verkaufen. Karlstraße 17, 3. Stock links.

2 gute Gehröcke zu verk. Moritzstraße 34, 2. St.

D.-Sti.-Anzug, dunkelbraun, sehr aut erh., preisw. abzug. Müllerstraße 1 2 rechts

H.-Anzug, schw. Hose, Windjacke, mittl. Fig., alles getragen, versch. Gartenarb. z. vk. Hermannstr. 28, 1. Stock links.

Jünal.-Anz. (42) aut erh., zu verk. M.-Schierstein, Zeilstraße 19, 1.

F. neuer Konf.-Anzug, Maßarb., zu verk. Heiz. Dotzheimer Straße 12.

Guterhaltener Konfirm.-Anzug zu verkaufen. Adlerstraße 83, Part. rechts.

Guterhalt. bl. Konfirm.-Anzug billig zu verk. Goldgasse 15, 2, ab Sonnt. vorm.

Neum. Erstkom.-Anzug mit zwei versch. Kragen, vk. Bleichstr. 20, 3 l.

1 Kommunionkleid u. Kr. vk. J. Schneider, Schierst. Str. 20.

Kommunionkl. m. Unterl. D.-Schuhe 38 u. 39 all. gebr. zu vk. Scheibl, Keiler-Fr.-Ring 62, 4.

Komm.-Kleid und Strickjacke f. neu, zu verk. Kohl, Klarenthal, Str. 18, 2.

2 fast neue Kommunion-Kleider preisw. vk. bei Kreppel, Hermannstr. 20, Parterre.

Kommunion-Kranz, Kerzenschm., 2 P. D.-Halbsch., Gr. 38/39, getr., b. z. vk. Rauenth. Straße 21, 4.

2 f. neue Hosen, getr. H.-Kleidg., gr. schl. Lausgärtchen, 2 Polster-Stühle bill. zu verk. Dotzh. Straße 23, 2. St.

2 Paar br. Stiefelhosen u. grauer Rock zu verkaufen. Röderstr. 38, P.

1 P. Schaftstiefel, 40/41, Patent-Gehrungsläge b. z. vk. Wellritzstr. 42, P. 2 lks.

D.-Stiefel, aut erh., passend für Landj.-Mädel, Gr. 37—38, vk. Mauerg. 14, 1 r.

Schw. D.-Halbschuhe, Gr. 36/37 u. Ueberschuhe, beid. gut erh., zu verk. Riehlstraße 6, 1 r.

F. hr. D.-Schn.-Stiefel, Gr. 38, z. vk. Heinenstraße 30, 2 r.

Gebr. Klavier, aut erhalten, preiswert zu vk. Frau Heinrich Schwenk, Mühlgasse 13, 2. Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Schw. Klavier, Marke „Steinweg", billig zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-V. XI

Klavier, schwarz poliert, sehr gut erhalt., zu verkaufen. Dotzheimer Str. 40, 2 r.

Piano-Harmonika, Schörla 34/60, Luxus, 140, aut. Cella 130, Rech.-Schieber 5 RM zu verk. Klein, Moritzstr. 30, P.

Jazz-Trompete zu vk. Anzusch. tägl. b. Ben. Dotzh. Str. 102.

Echt ital. Mandoline, neuwert, 45 M., 1 P. D.-Pumps mit h. Ablak, braun, 1. 6 M., 1 P. D.-Stiefel, schw., 1. ält. Dame, beid. Gr. 39, 1. 12 M., 1 Damenpelscape, grau Slinks 30, all. getr. zu vk. Anzuk. Mont. 9-3 Uhr, L.-P. Wg. Gth. Radio m. Lspr. (Seibt) u. el. Plattenlp. f. neu, a. vk. Schulgasse 5, Hdh. 3. Stock.

Radio, AEG., für 50 M. zu vk. Besicht. 3-6 Uhr. Hotel „Rose", Zimmer 312.

Radio, 3 Röhr., sehr guter App., f. 100 RM z. vk. Ang. u. L. 876 an Tagbl.-Verl.

Radio m. eingeb. Plattenspieler l. sehr autem Zustand billig zu verk. Anzusehen von 16—18 Uhr Neugasse 6, 2.

Radio, el. Springbrunnen für Aquarium, eich. Tisch 70×55 cm, eil. Kinderbettstelle zu verkaufen. Dotzheimer Str. 150, 1. Stock links.

Radio, 3-R.-Schirmg.-Rekeuwf., komb., s. perf. Wiesbadener Straße 52, 2 r.

Heimkino, Siemens Moveclar Super 16 mm für 490 RM zu verkaufen. Ang. u. M. 865 T.-V.

Leica IIIa, mit reich. Zub. 3-mm- u. 9-cm-Optik, zu verk. Festpreis 500 RM. Ang. u. M. 876 an Tagbl.-Verl.

Brismen-Fernrohr (Busch), 20×46, wie neu, für 40 RM zu vk. Ang. R. 868 TW.

Sch. gebr. Küche m. Tisch u. zwei Stühlen, preiswert zu verkauf. W. Kubbe, W.-Biebrich, Rheinstr. 24, 1.

Weiße Küche, zwei Brücken, Bilder, Regulator, Uhr, zwei ältere Sessel, Silbervorsellen, nur n. Samst. u. Sonnt. b. 12 zu vk. Sonnenberger Str. 64, 1.

Stil-Speisezim. umzugshalber zu verkaufen. Werkstraße 18, P.

Herrenzimmer, Standuhr, Rokokotische u. andere Möbel bill. zu verkauf. Taunusstr. 29, 3.

Pol. Schlafz. 120, mod. Küche 185, Kleiderschrank, Bett., Deckbett., Waschkommode, Vertik., Dipl.-Schreibt.-Sekret. verschied. bill. zu verkauf. Holland, Sedanstraße 5.

Gt. Nb.-Büfett, Ausziehtisch mit 6 Lederstühl., f. ä. Eibld., Kl.-Schrank, mittl. Wäschekommode mit Ständ. a. o. Bel. ab Montag von ½11-12, ½4-5. Luisenstr. 43, 4.

Schlafzimmer, Segelli-Mahag., 3tür. Kleider- u. Wäschesch., Roßhaar-, Kapok-, Wollmatrat., Schlafsofagmatr. Couches, Chaiselo. Kinderzimmer, Schlafzimmer, mod., in Nußb., Birke u. Eiben., lack. Küchen, mod., i. all. Gr., Stilmöbelzim., Qualitätsarb., Büfett, 220 br., and. Einricht., Möbel, Teppiche u. Einrichtungsgegenst. jed. Art d. Ausstellräle E. Kanyer, Webergasse 37, Telefon 28627.

Möbelumbau, Instandsetzungs-Werkstätten, Ehzim., Lüster, Waschmaschine, mittl. Des.-W., eil. Bettstelle, Holzd. w. Aufl. d. Hausgd. z. vk. Anz. Mont. 11 bis 2, Erbacher Str. 1, 3 lks.

Empfangszim., rote Plüschgarn. m. 6 Sell., Tepp., Tisch und Decke zu verk. Nur an Privat. Ansuch. vormittags. Jägerstr. 13, 3, 1. Aufgang.

Nußbaum-Büfett 40 RM. verk. Jahnstr. 38, 4 r.

Fast neues pol. 2-m-Büfett, Ausziehtisch, 4 Stühle 2 Armsessel geg. bar zu verkauf. Gneisenaustr. 15, 1. Stock rechts.

2 Bett. m. Vat.-Rahm. u. Matr. Schrk. zul. 40.—, schönes Büfett, mass. Eich., 100, Dipl.-Schreibt., Eich., 80, Waschtisch m. Marmor 20 RM zu verk. Joh. Kremer, Saalgasse 6.

Betten m. Sey.-Rahmen, Waschtische, Büfett, Tisch, Stühle, Kaffenschrk. z. vk. Bel. 1—3 Uhr. Kuns. Klarenthaler Str. 1, P.

Eil. Kinderbett m. Matr. einzig Arbeitstischplatt, mit Böden s. vk. Hindenburgallee 11b, Part.

Roll-Kinderbett, aut erhalten, zu verkaufen. Adolfsallee 51, Parterre.

Schönes Sofa u. 4 Polsterstühle, 2 kl. Sessel, Grammophon m. 76 Platten s. vk. Albrechtstr. 42, 2 l.

Sofa, Bett mit Matr., Wascht., Nachttisch, 1 kl. Tisch zu vk. Anzuseh. Samst. 2-5 Grabenstr. 9, 1 l.

Bettcouch mit Auflegematratze f. n. bl. Anzug zu vk. Frankenstr. 7, Hth. 1 r.

Sofa, 2 Sessel zu verkaufen. Lehrstraße 19.

Mahagoni-Tisch, Schrk., 4 Stühle bill. s. vk. Ansuch. von 9—3 Uhr. Waldstr. 58, 2 l.

Gr. ov. Mahag.-Ausziehtisch, 1 lack. Tisch, Truhe, Koff. u. versch. Kiste vk. Scharnhorststr. 19, Hth. 2. Stock rechts.

Schreibtisch mit Aufs., Teppich, 2½-2 m, Anana, Marenno, Frauenmantel, alles aut erh., zu vk. Westendstr. 11, 2. rechts.

Nußbaum pol. Rauchtisch mit Lampe billig zu verkaufen. Kretzer, Waldstraße 22

Autos-verleiht an lebenswichtige oder wehrwirtschaftliche Betriebe. Automobil-Centrale, Bahnhofstr. 27 — Tel. 22988

Kleiderschr., weiß, Kinderschreibt., weiß, 3 Stühle, 1 Blumenständ., mod., 1 Bettstelle, Oberbett, Kiss., 2 Vorlag., (Heidschnuden), Waschkommode und Marmorpl., Rahmsch. Rohrpl.-Korb, Mädch.-Stief. Alles aut erh., zu verkauf. Gneisenaustraße 19, B. r.

1tür. Kl.-Schrk., Sofa Schreibt., Vertikb. Stühle, Treppenstuhl zu vk. Kais.-Frdr.-Ring 38, 2. St.

2 Kleiderschränke, 2t., w. u. braun zu verk. Anzus. Sonnt. v. 10-1 **Heuser, Karl-Ludwigstr. 6, 2.**

1tür. Kld.-Schrk. u. Plüschsofa billig zu verk. Bleichstr. 47, 2 r.

Großer Schaukelkorb zu verk. Sonnenberger Straße 42.

P 4-Limousine in t. gut. Zust., wie neu bereits zu verk. Ang. **M. 877 T.B.**

Motorrad, 500 ccm Zündapp, Baujahr 38, neuwertig, 11 000 km gel., s. verk. Anzusehen Sonnt. v. 10-13 **Denkenroth**, Sonnenberger Straße 28.

Autobatterie, 6 Volt, neuwert. billig zu verk. Zietenring 3, 1 l

2 Handwagen zu verkaufen. Angebote unter **R. 764** an T.-B.

H.- u. D.-Rad s. vk. Dotzheimer Str. 18, H. B. r.

H.-Fahrrad, 2 m. H.-Kittel, f. neu, s. verk. Gneisenaustr. 20, Hth. 2.

Herrenrad s. vk. Kirchgasse 48, 3.

Fahrr.-Anhäng., Knabenrad, H.-Ballon, 4 Paar Damensch., 38-39, Kinderstiefel u. Überschuhe, Gr. 25 alles auterh., vk. Kirchg. 13, 6th. 1

Kd.-Wag. f. neu vk. Seerobenstraße 31, 3 r.

Guterh. Kinderwagen prsw. vk. Hartingstraße 7, Hinterhaus 3.

Guterh. Kinderwagen, weiß, zu verk. Stok. Schierteiner Straße 54c, 1.

Guterh. eisenb. **Kinderwagen** billig zu verk. Rheinstr. 83, 3.

Guterh. blauer **Kinderwagen** zu verk. Kunz, Hellmundstr. 8.

Sehr gut erhalt. **Zwillingssportwagen** zu verkauf. Wiesb.-Biebrich, Rathausstraße 22, 1

Mod. Kinderwagen s. verk. Weidendstr. 11. **Bernhardt.**

Kinderwagen, aut erh., zu verk. Lehrstraße 14, 2, 1—3 Uhr.

Kinderwagen und Sportwagen billig zu verk. **Weyer**, Adlerstraße 7, 3. St.

Mod. dtbl. K.-Wagen b. s. vk. **Engler**, Adlerstr. 29, 2 l

Kinderwagen, gebr., t. aut erh. zu verk. Scharnhorststr. 40, B. l.

Guterhaltener Peddigrohrwag. zu verk. 32 Mk. **Schult**, Blücherstraße 13, 3. St.

Kompl. Billard, Spielbill. zu verkaufen. **Holland**, Sedanstraße 5.

Personen-Waage bis 200 kg, n. t. Arzt geeignet, billig zu verk. bei **Bauer**, Parkstraße 22. Sonntag vorm. von 9 b. 12 Uhr

Orientteppiche

„Mahal" ca. 4,00×2,65 m, RM 1850.—, „Samarkand" ca. 4,00×2,10 m, RM 1875.—, „Karabagh" ca. 5,50×2,90 m, RM 2350.—, „Mesched" ca. 4,20×3,10 m, RM 3250.—, „Schah-Abbelca" ca. 5,15×3,60 m (für Damen- oder Musikzimmer), RM 5000.—, umständehalber an Privat zu verkaufen. Interessenten wollen sich melden unter **F. 863** an den Tagblatt-Verl. od. Telefonanruf Wbn. 28518

Gewindeschneidmaschine

Säulen und Tischbohrm., verschiedene Motore, Schmieden, gebr., zu verkaufen **Peuß**, Neugasse 15.

Briefmarkensammlung Österreich gebr., Michelwerk RM 3300.— v. Sammler an Sammler zu verk. **Mainz**, Gartenfeldstr. 11. Tel. 32487

Adler-Schreibmaschine in aut. Zust., zu verk. Adolfsallee 51, Part.

Wäschemangel zu verkaufen. Vorm. b. 11 Uhr Kaiser-Friedr.-Ring 21, 1. St.

Heimmangel, 130 br., Vor- u. Rücklauf, s. vk. Ang. u. **W. 875** an Tagbl.-Verl.

Protos-Staubsauger, 120 V, preisw. s. verk. Besicht. Sonnt. von 9—16 Uhr. Rheinstr. 109, 1. St. links.

Taunusstr. 37, 1 zu vk.: 1 elektr. Weltrahl.-Lampe vich. Leuchtkörp., 1 Gasbadeofen, 2 Waschtische, verich. Stühle, 1 or. Ausziehtisch, eil. Bett.

Zu verkaufen: Gr. Tein-Knet-Mischmaschine, elektr. Fabrik. Karrussel-Vott. Rote Erde, elektr. Motor, 2 PS, 1 Transmission, elektr. Anschlan- u. Rührmaschine m. Kessel, Spatel u. Kuten, elektr. Reibe-Masch. m. vielen Sorten Reibe- u. Schnittscheiben, gr. cl. Kaffee-Mahlmaschine, Fabrik. „Elka", Eisen-Kuchen-Abtellschrank für circa 40 Torten, atok. Arbeitstisch mit Schubl. 2 m la., 2 eiserne Kuchenblech-Flocken, eil. Glas-Straken-Schauschrk., auch für Innenraum geeignet. **Café Neroiat**, früher Beauliite, direkt an der Endstation Linie 1. Nur nachmittags von 4—7 Uhr, Sonntags vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Gr. Kaffeemühle für Hand u. El., el. Heilapparat (Philantrop) m. 9 Elektroden, Plattens Heilbücher, D.-Smel., Größe 48, weiße Gesch.-Kittel, Gr. 50, weiße Gesch.-D.-Kittel, Gr. 50, all. actr., zu verkaufen. Angebote unter **L. 877** an T.-B.

Herde

f. Kohlen, Gas, Elektr. u. komb. in weiß u. and. Farben **Heizöfen** f. Gas u. Elektr. Badewann. und Oefen, Gruderöfen, Lüster u. a. Gelegenheitsk. b. Ausstellküche **Klopper**, Webergasse 37 und 42. Telefon 28627.

W. Herd u. Gasheizofen, aut erh. prsw. vk. **Kaus**, Bismarckring 29

Gas-Heizofen, Marke „Askania" 18 Heizrippen, f. a. erh., preisw. absug. Alexandrastraße 8, 3.

Stubenwagen zu vk. Kais.-Frdr.-Ring 24, Part.

Plattenl., 3-Tisch u. n. Tischlampe billig zu verk. Römerberg 10, 2

2 Aquariums m. Fischen, elektr. Heiz. u. Durchlüftungs-Appar., u. pass. Gestell s. verk. **Kreuzer**, Eleonorenstr. 9, 3. Stock.

Kupf. Waschkessel, f. neu, vk. M.-Dotzheim, Rheinstr. 22, 1 l

Leder-Verdeck, geeign. f. Milchwag., u. verich. Räder zu verk. **Junker**, Lahnstr. 18.

Kaufgesuche

Tauben paarw. ges. **Stemmler**, Wielandstr. 11. Ruf 22764.

ALTGOLD sowie Brillanten zur Selbstverarbeit. kauft **E. WOLF**, Goldschmied, Langgasse 47 S. 2. 6. 28185

Altgold zur Selbstverarbeitung kauft **H. Ortbaich**, Goldschmiedemeister, **Langgasse, Ecke Webergasse**, G. B. 40/9000.

Goldschmuck Alt-Gold und Silber kauft **J. Kühn**, Webergasse 35, Gr. C 28156.

Diamantbrosche u. Anhänger v. Privat zu kauf. ges. **Peter Kessler Kohlens.**, Elkerhofstr. 4, 2.

Altgold, Silber u. Dublee kauft **Goldschmiedemst. E. Struck**, Michelsberg 15, G. B. C 40/9004

Altgold kauft **STOLL** UHREN-SCHMUCK WIESBADEN-Marktstr. 23 G. B. A. 34235

Goldene Uhr und Kette von Privat zu kauf. gesucht. **Walter Borlinghaus**, Bonn, Kölnstraße 103.

Silber-Bestecke aus Privathand zu kauf. gesucht. Angebote unter **K. 877** an T.-B.

Briefmarkensammlung, auch kl., zu kauf. gesucht. Ang. **L. 871** T.B.

Gtb. Sp.-Anzug Gr. 50, a. auf. Saule s. f. gel. Ang. u. **E. 888** an Tagbl.-Verl.

Piano, beste Marke, gute Ausf., s. f. gel. Ang. u. **S. 887** an Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer mit Spiegelschrank auf erh., zu kauf. gesucht. Angebote unter **W. 863** an T.B.

Gutes Piano oder Flügel kauft **Piano-Schock**, Jahnstraße 34. Telefon 22993.

Flügel Pianos bar ges. **Schwartz**, Fm. Hauptwache 1 Tel. 25854

Klav.-Harmonika, 34 Tast., 60 od. 80 Bässe, zu kaufen ges. Ang. u. **L. 866** T.-B.

Nur aus Privat zur Einrichtung einer Wohnung Schlafz., Speisez., Herrenz., sowie eins. Möbelstücke Teps., Rahm. gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 876 an den Tagbl.-Verl.

Möbel jeder Art, kompl. Zimmer, Wohn.-Einrichtungen, antike Möbel, Teppiche, Gemälde, Kunstgegenstände. Nachlässe Ladengeschäfte, Theken, Gesch.-Inventar sucht ständig **Möbel- u. Kunstausstellläle Klapper**, Webergasse 37 u. 32 (Langgasse 48, 1) Telefon 28627. Verkauf, Ankauf Tausch, Kommiss.

Mod. Speisezim. zu kauf. gesucht. Ang. **D. 881** T.B.

Schlafz., verch. eins. Möbel s. f. gesucht. **Schwarz**, Hermannstraße 3

Kleiderschr., mgl. mit Wäscheabt., v. Priv. zu kauf. ges. Ang. m. Pr. **T. 876** T.-Verl.

2 gleiche Metallbetten (weiß), evtl. mit Matr. sof. zu kauf. ges. Ang. u. **S. 875** an Tagbl.-Verl.

Kl. Wäsche-Gläserschrank von Privat zu kaufen gesucht. Ang. u. **T. 875** an Tagbl.-Verl.

Guterh. verstellbares Kinderstühlchen s. kauf. gesucht. Eilaiser Platz 10, 2 r.

Roll-Schreibtische, Rollschränke, amerik. System, zu kauf. gesucht. **Gazsela**, Sonnenberger Straße 80.

1 Büroschrank u. einige Büromöbel, sowie ein Stützuhr Kleiderschrank sof. gegen Kasse zu kauf. gesucht. Ang. an **Jost**, Aarstraße 87, Fernspr. 26781.

Rohrpl.-Koffer u. and., mehrere kl. und gr. zu kaufen gesucht. **O. Kannenberg**, Schwalbacher Straße 73 oder Tel. 23129.

2 Federkissen, 2 Bettücher, 2 Damastbezüge, gebr., zu k. gel. Ang. **B. 863** T.B.

Gebr. rotkariert. Bettzeug zu kauf. od. tauschen gel. Angeb. u. **F. 849** an Tagbl.-Verl.

Teppich, gut erhalten, ungefähr 3—4 Mtr. zu k. gel. Pr.-Ang. u. **G. 874** an T.-B.

Guterh. Teppich 3×4 u. 4×5 m s. f. gel. Ang. u. **D. 867** T.B.

Nähmaschine, Teppich, Brücke, Läufer, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. u. **T. 872** an T.-B.

Lastwagen 1½—3-Tonner, zu kauf. gesucht. **H. Ohlbach**, Waldstraße 115.

Brillanten in jeder Größe **Gold, Silber, Pfandscheine** kauft **Eugen Grosse** Gr. Eschenheimer Str. 4 Tel. 27692 u. b. C 29684 Frankfurt a. M.

Anzüge gegen sofort. Kasse kauft Erste Wiesbad. Kleidervermittlung Moritzstraße 6, Ruf 20930

Kaufe gegen Kasse getr. Schuhe (auch defekt) Kleider · Wäsche · Hosen Radios · Anzüge · Pfandscheine · ganze Nachlässe **Deutsche Waren-Zentrale** Inhaber **W. ROTH** Ruf 25079 · Walramstr. 17

Klaviere und **Flügel** nur gute Instrumente kauft **A. L. ERNST** Taunusstraße 13

Großer Aktenschrank (Stahlschrank) (oder gr. Kassenschr.) zu kaufen gesucht. **Briefmarken-Hess.**

Briefmarken-Sammlung oder bessere Einzelm. kauft immer barzahlend **Briefmarken-Hess** Mauritiusstraße 16.

Briefmarken -Sammlung, von mögl. hohem Wert **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis erbeten. Komme zur Ansicht nach dort. **E. Wenzel, Briefmarkenhandlg.** Frankfurt a. M. Hauptwache 1 - Telefon 26765

Alte Schallplatten kauft **A. L. ERNST** Taunusstr. 13 und Rheinstr. 41

Alteisen, Metalle Lumpen, Papier, Flaschen kauft **Georg Lieb**, Wiesbaden Adlerstraße 31. Tel. 22601.

Gebr. Nähmasch. zu kauf. gesucht. Ang. u. **T. 859** an Tagbl.-Verl.

Kleine gebr. **Schreibmaschine** zu k. gel. Erfr. i. Tagbl.-Bl. Xa

1 gebr. Schreibmasch. (kleinere), zu kauf. gesucht. Angebote unter **Z. 863** an T.-B.

Registrierkasse u. Schnellwaage gebr., zu kaufen gesucht. Ang. u. **M. 771** T.-Verl.

1½—3-Tonnen-**Lastwagen** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. **M. 763** a. T.B.

Leiterwagen u. Gartengerät zu f. gel. Bertramstraße 29, B. l.

2 gebr. od. neue Wagenplanen s. kaufen ges. Angeb. m. Größenangabe u. Preis u. **S. 861** T.-B.

Kinder-Dreirad, auterh., s. kauf. gesucht. **Scherl**, Scharnhorststraße 22, B. l.

Gebrauchter Offiziersattel zu kauf. gesucht. Angeb. m. Pr. Ang. **M. 861** T.B.

Dopp.-Spülbeck., mittelgroß, in tadell. Zust., zu k. gel. Ruf 26206

Weinflaschen ¾ Liter **Strohhüllen und Weinkisten** laufend zu kauf. gesucht. Telef. Anruf erfolgt Abholung. Dellmundstr. 1. Ruf 27357.

Lumpen Flaschen Papier usw. kauft und holt **M. Gauer** Helenenstr. 18 Ruf 26832.

Gebrauchte Kisten und **Holzwolle** zu kauf. gesucht. **Hugo Wagner**, Waldstraße 9/12 Telefon 25140.

Guterhaltene Aktentasche zu kaufen ges. Adr. im Tagbl.-B. Wy

Faltboot zu k. gesucht. Ang. u. **F. 851** T.-Verl.

Verloren Gefunden

20 RM verloren Da erl. w. muß, b. Fundbüro abg.

Die Frau (die wied. erk. wird) die Freitag geg. 5 Uhr i. d. Waldstr. v. d. Jungen irrtüml. das Portemonnaie bel., w. gebeten, dass. geg. Bel. abzug. Hallenstraße 7, Part.

Arme alte Wwe. verlor auf dem Wege Wörthstr.-Rheinstr. **braune Geldbörse mit größerem Geldbetrag.** Ehrlich. Finder wird gebeten, gegen Belohn. denselben auf dem Fundbüro abzugeben.

Dy. gold. Damen-Armband-Uhr a. d. Wege Städt. Krankenhaus, Röderstr., Nerotal verl. Gegen hohe Bel. abzug. **Meugerei Kirk**, Nerostraße 4.

Brille verloren. Donnerstag von Albrechtstr. bis Goldgasse, abzug. bei **Wohlberr**, Zimmermannstraße 6.

Füllhalter verloren. Abzug. Adelheidstr. 24, 2. Stock.

Heiraten

Rentner, 60 J. aft. alleinsteh., gesund u. rüst., in Arbeit, 1,65 groß, wünscht gesunde, passende Lebensgef. mit lieben, heit. Wes., Alter bis 45 J., zwecks Heirat bald kennen zu lernen. Vertr. Zuschriften unt. **R. 864** an T.-B.

Tücht. Hausfrau, Wwe., 1 K., 45 J., m. **gut.** Hausb., i. a. diel. Wege ein. Lebensgef., **zwecks Heirat.** Ernstgem. Ang. u. **C. 874** T.-B.

Heirat.

Welcher gütige, feinsinnige Herr (Akadem.) sehnt sich nach einem tapf., persteh. **Lebenskameraden** u. gemütl. Heim? Bin **Blondine**, 36, 1,65, ev., aus g. Fam., i. alle Frag. d. Lebens interessiert, sehr musik., froh, warmherz., tücht. Hausfrau, gute Erscheinung. Sehr schöne Aussteuer, spät. Verm. Vermittl. verb. Ang. u. **A. 767** an Tagbl.-Verl.

Alleinstehender ev. Handwerker, anfangs d. 60er Jahre, sucht alleinstehendes einfaches Mädch. oder Frau, 50 bis 60 Jahre alt, zwecks Heirat. Angeb. unter **T. 862** an den Tagbl.-Bl.

30jähr. Arbeiter vom Land, mit gutem Verdienst u. etwas Landwirtschaft, 1,70 m groß, dunkelblond, kathol., sucht jung, nett. Mädel im Alter bis 26 Jahre, zwecks Heirat kenn. zu lernen. Nur ernstgem. Bildzuschriften unter **A. 749** an Tagbl.-Verl.

Wwe., ob. Anh., 42 J., evgl., 1,70 gr., ang. Ersch., tücht. Haus- u. Geschäftsfrau kompl. Ausst. vorh., wünscht Briefwechsel mit nett. Herrn bis 48 J., in sicherer Stell., zw. spät. Heirat. Gef. Ang. **E. 873** T.-Verl.

Witwer, 43 J., pensionsberecht., möchte bekannt werd. m. einem Fräul. o. Wwe., 35—40 J., ohne Anh. u. auch im Nähen erfahr. ist zwecks Heirat. Angebote unter **K. 872** an den Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. ält. Herr, Wanderfreund, sucht mit Leb.-Kameradin, auch Kriegerswitwe, sympath. Ersch., in Verbind. zu treten zw. spät. Heirat. Ang. **D. 874** T.-B.

Jg. Mann, 22 J., in fest. Stell., i. die Bekanntsch. ein. nett. Mädels zwecks späterer Heirat. Zuschr. mit Bild unter **E. 869** T.-Verl.

Suche nettes Mädel b. 30 J. kenn. zu lernen, auch jg. Witwe angenehm, zw. sp. Heirat. Ang. **D. 863** T.-Verl.

Jg. Arb., 34 J. alt, wünscht Frl. o. Wwe. m. ein. Kind kennen zu lern. zw. Heirat. Ang. **H. 870** T.-B.

Sehr solid. lieb. Mädel, Anf. 30, en., häusl., sparl., natur- u. kunstl., w. nett. Herrn mit gut. Char. zw. Heirat k. zu lern. Ernstgem. Zuschr. u. **G. 868** an Tagbl.-Verl.

Fräulein, aus gut. Hause, 26 J. w. die Bekanntschaft ein. lieben solid. Menschen zwecks Heirat. Witwer m. Kind angenehm. Diskr. erwünscht. Ang. mit Bild u. **B. 852** an Tagbl.-Verl.

Heirat. Alleinst. Mann, 45 Jahre gesch., sucht einf. Wwe. od. Frl. i. gleichem Alter. Ang. u. **S. 857** an Tagbl.-Verl.

Heirat. Dame ohne Anh., aus g. Fam., häusl., m. Vermög., w. zw. Ehe charaktervoll. Hrn. im Alter v. 50 bis 60 Jahr., in sich. Position kenn. z. lernen. Ang. u. **L. 857** T.-Verl.

Welch. alleinst. **Herr** von 58—65 J., i. aut. Vol., erf. dch. Heirat tr. Lebensgef. Bin Wwe., 57 J. noch rüstig und lebensfroh, alle Eigensch. einer tücht. Hausfrau ob. simp. Erich. Bef. Ausst. und etw. Vermögen. Ang. **G. 859** T.-B.

Alleinst. Wwe. 44 J., schuldenfrei, gesund und sehr häusl., friedliebend, liebevolles Wesen und heit. Gemüt, tadellose Vergangenh., m. eign. Einfam.-Haus nebst Einricht., wünscht, da sehr einsam, einen aufrichtig. Herrn in sicherer Lebensstellung kenn. zu lernen zw. spät. Heirat. Ernstgem. Zuschr. **A. 773** T.-Verl.

Werdet Mitglied der NSV.

Italienische Sprach-Kurse

unter dem Protektorat des kgl. Konsulats Wiesbaden in den Räumen der Casa d'Italia, Wiesbaden, Scheffelstr. 1

SOMMERSEMESTER

Mitte März 1940 bis Mitte August 1940

Kursus f. Anfänger / Kursus f. Fortgeschrittene / Konversation (Lettura) — ab 15. März 1940

Monatlicher Unkostenbeitrag RM 5.—

Persönl. Auskunft in der Casa d'Italia, Wiesbaden, Scheffelstr. 1, jed. Montag u. Freitag v. 18.30-19.30 Uhr oder b. ital. Konsulat Wiesbaden, Thelemannstraße 3, Tel. 26739. Sprechst. v. 18-19 Uhr jeden Tag außer Samstag und Sonntag. Jugendl. und Schüler können ebenfalls a. d. Kursen teilnehmen.

BEILADUNG

zum genehmigten Möbelfernverkehrstarif gesucht

sofort	Bahn	Wiesbaden	Berlin
18. 3. 1940	Bahn		Berlin
29. 3. 1940	Bahn		München
Ende März	Bahn		Dirschau Westpr.
Ende März	Bahn		Kiel
Anf. April	Bahn		Leipzig
sofort	Bahn	Wiesbaden	Bad Reichenhall
sofort	Bahn		Berlin
sofort	Bahn		Schwenningen
Mitte März	Bahn		Danzig
Mitte März	Bahn		Remscheid
20. 3. 1940	Bahn		Berlin
27. 3. 1940	Bahn		Koblenz

BERTHOLD JACOBY

NACHF. ROBERT ULRICH

Möbeltransport — Spedition — Lagerung

WIESBADEN TAUNUSSTRASSE 9

Telefon Nr. 59446 23848 23849 23880

Regierungsrat 35 J., vornehm. Charakter, 40 000 RM Barvermögen, wünscht passende glückl. Ehe

Dame 37 J., ohne Anhang, ca. 10 000 RM bar, Eigenvermögen und Erbengemeinschaft, wünscht Ehe m. Herrn i. höh. Position

Herr 34 J., vornehmer Charakter, 1000 RM Monatsgehalt, 10 000 RM bar, Auto und sonstig., Hausanteil ca. 60 000 RM, wünscht mit tiefveranlagter Dame glückliche Ehe oder Einheirat in Großbetrieb (Branche gleich)

Studienrätin 36 J., sehr häuslich, gute Ausstattung und Hausbesitz, wünscht Ehe (auch mit selbständigem Kaufmann)

Dipl.-Ing. 31 J., 600 RM Monatsgehalt, 10 000 RM bar und sonstig., Lebensvers. 10 000 RM und spät. Erbteil, wünscht Ehe oder Einheirat in Industriebetrieb (Branche gleich)

Dame 26 J., sehr häuslich, Ausstattung, Barvermögen, Erbteil ½ Haus und ca. 25 000 RM Warenbestand, wünscht bald. Ehe

Herr 31 J., vornehm, weltgereist, Mitinhaber eines vornehmen gutgehenden Geschäftsbetriebes, wünscht baldige passende Ehe

Dame 40 J., ohne Anhang, Erbteil an zwei schuldenfr. Häusern, drei Hypotheken und sonst. Vermög., wünscht bald. Ehe

Bahnbeamter 38 Jahre, repräsent., Erbteil Hausbes. u. sonst., wünscht baldige Ehe **(Vermögen Nebensache).**

Professorswitwe 45 J., häuslich u. anpassungsfähig, 4-Zimmer-Wohnung, wünscht bald. passende Ehe

Einheirat wünscht Herr, Kaufmann, 41 Jahre, in Betrieb gleich welcher Branche.

Assistentin Vierzigerin, ohne Anhang, 4-Zimmer-Wohnung, häuslich, Geschäftsfähigkeiten, wünscht Ehe auch in eig. Betrieb

Erbhofbauer 38 J., gut aussehend, elternlos, Doppelhaus, 32 Morgen Acker, 2 Morgen Weinberge und sonst. größ. Vermögen, wünscht passende Ehe.

Außerdem haben viele meiner Auftraggeber *Damen u. Herren* den sehnlichsten Wunsch noch bis zum *OSTERFEST* passende Ehepartner durch mich zu finden

Frau Lilly Rompel

bekannt — vornehm — reellste

Ehe-Anbahnungs-Institut

Wiesbaden, Kais.-Fr.-Ring 5, II Fernruf 23250

Sprechstunden *in Wiesbaden nur Montags, Mittwochs, Samstags und Sonntags 10—12 und 14—17 Uhr*, an übrigen Tagen Sprechstunden in anderen Großstädten.

Postlagernd zwecklos!

8 getrennte Empfangsräume